



# **Konjunkturbericht**

## **I. Halbjahr 2014**

Inhaltsverzeichnis	Seite
Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick	4
1. Gesamteinschätzung	5
1.1. Geschäftslage	6
1.2. Beschäftigungsentwicklung	7
1.3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung	9
1.4. Umsatzentwicklung	14
1.5. Preisentwicklung	16
1.6. Investitionstätigkeit	19
2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen	22
2.0. Handwerk gesamt	22
2.1. Bauhauptgewerbe	23
2.2. Ausbaugewerbe	24
2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf	25
2.4. Kraftfahrzeuggewerbe	26
2.5. Nahrungsmittelgewerbe	27
2.6. Gesundheitsgewerbe	28
2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	29
3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreise	30
3.1. Stadt Frankfurt (Oder)	30
3.2. Landkreis Barnim	31
3.3. Landkreis Märkisch-Oderland	32
3.4. Landkreis Oder-Spree	33
3.5. Landkreis Uckermark	34

Verzeichnis der Abbildungen im Text		Seite
Abbildung 1	Geschäftslage im Handwerk 2000-2014	6
Abbildung 2	Geschäftslage - Gesamtüberblick	7
Abbildung 3	Entwicklung Beschäftigtenzahlen	8
Abbildung 4	Beschäftigtenzahlen - Gesamtüberblick	8
Abbildung 5	Entwicklung des Auftragsbestandes - Gesamtüberblick	10
Abbildung 6	Auftragsentwicklung (zukünftig)	10
Abbildung 7	Entwicklung des Auftragsbestandes in Wochen (Ø)	11
Abbildung 8	Auftragsbestand in Wochen - Gesamtüberblick	12
Abbildung 9	Betriebsauslastung	13
Abbildung 10	Entwicklung der Betriebsauslastung im Handwerk	13
Abbildung 11	Entwicklung Umsatz	14
Abbildung 12	Umsatz - Gesamtüberblick	15
Abbildung 13	Entwicklung Einkaufspreise	16
Abbildung 14	Einkaufspreise - Gesamtüberblick	17
Abbildung 15	Entwicklung Verkaufspreise	18
Abbildung 16	Verkaufspreise - Gesamtüberblick	18
Abbildung 17	Entwicklung Investitionen	19
Abbildung 18	Investitionen - Gesamtüberblick	20
Abbildung 19	Betriebsinvestitionen	21
Abbildung 20	Handwerk gesamt	22
Abbildung 21	Bauhauptgewerbe	23
Abbildung 22	Ausbaugewerbe	24
Abbildung 23	Handwerke für den gewerblichen Bedarf	25
Abbildung 24	Kraftfahrzeuggewerbe	26
Abbildung 25	Nahrungsmittelgewerbe	27
Abbildung 26	Gesundheitsgewerbe	28
Abbildung 27	Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	29
Abbildung 28	Stadt Frankfurt (Oder)	30
Abbildung 29	Landkreis Barnim	31
Abbildung 30	Landkreis Märkisch-Oderland	32
Abbildung 31	Landkreis Oder-Spree	33
Abbildung 32	Landkreis Uckermark	34

## Die Konjunkturumfrageergebnisse auf einen Blick I. Halbjahr 2014

<b>Geschäftslage</b>	<b>Frühjahr 2013</b>	%	<b>Frühjahr 2014</b>	%	<b>Erwartungen</b>	%
	gut	31	gut	39	gut	45
	befriedigend schlecht	46 23	befriedigend schlecht	41 20	befriedigend schlecht	43 12
<b>Beschäftigte</b>	<b>Frühjahr 2013</b>	%	<b>Frühjahr 2014</b>	%	<b>Erwartungen</b>	%
	gestiegen	5	gestiegen	6	steigend	13
	gleich geblieben gesunken	80 16	gleich geblieben gesunken	74 20	gleich bleibend sinkend	80 7
<b>Auftragsbestand</b>	<b>Frühjahr 2013</b>	%	<b>Frühjahr 2014</b>	%	<b>Erwartungen</b>	%
	gestiegen	10	gestiegen	11	steigend	28
	gleich geblieben gesunken	56 34	gleich geblieben gesunken	60 29	gleich bleibend sinkend	63 9
<b>Auftragsreichweite</b>	<b>Frühjahr 2013</b>	7,2	<b>Frühjahr 2014</b>	8,2	Wochen	
<b>Umsatz</b>	<b>Frühjahr 2013</b>	%	<b>Frühjahr 2014</b>	%	<b>Erwartungen</b>	%
	gestiegen	7	gestiegen	10	steigend	25
	gleich geblieben gesunken	42 51	gleich geblieben gesunken	46 44	gleich bleibend sinkend	60 15
<b>Einkaufspreise</b>	<b>Frühjahr 2013</b>	%	<b>Frühjahr 2014</b>	%	<b>Erwartungen</b>	%
	gestiegen	54	gestiegen	53	steigend	69
	gleich geblieben gesunken	42 4	gleich geblieben gesunken	42 4	gleich bleibend sinkend	30 2
<b>Verkaufspreise</b>	<b>Frühjahr 2013</b>	%	<b>Frühjahr 2014</b>	%	<b>Erwartungen</b>	%
	gestiegen	22	gestiegen	21	steigend	35
	gleich geblieben gesunken	68 10	gleich geblieben gesunken	69 10	gleich bleibend sinkend	58 7
<b>Investitionen</b>	<b>Frühjahr 2013</b>	%	<b>Frühjahr 2014</b>	%	<b>Planung</b>	%
	gestiegen	9	gestiegen	13	steigend	13
	gleich geblieben gesunken	53 38	gleich geblieben gesunken	52 36	gleich bleibend sinkend	57 31
<b>Durchschnittliche Höhe der getätigten Investitionen in den vorangegangenen 3 Monaten pro Unternehmen</b>	<b>Frühjahr 2013</b>		<b>Frühjahr 2014</b>			
	4.040,23 EUR		5.367,92 EUR			

Von den aktuell 2.250 angeschriebenen Handwerksunternehmen beteiligten sich 424 Unternehmen (Ø 18,8 %) an der Umfrage.

### Datentechnischer Hinweis:

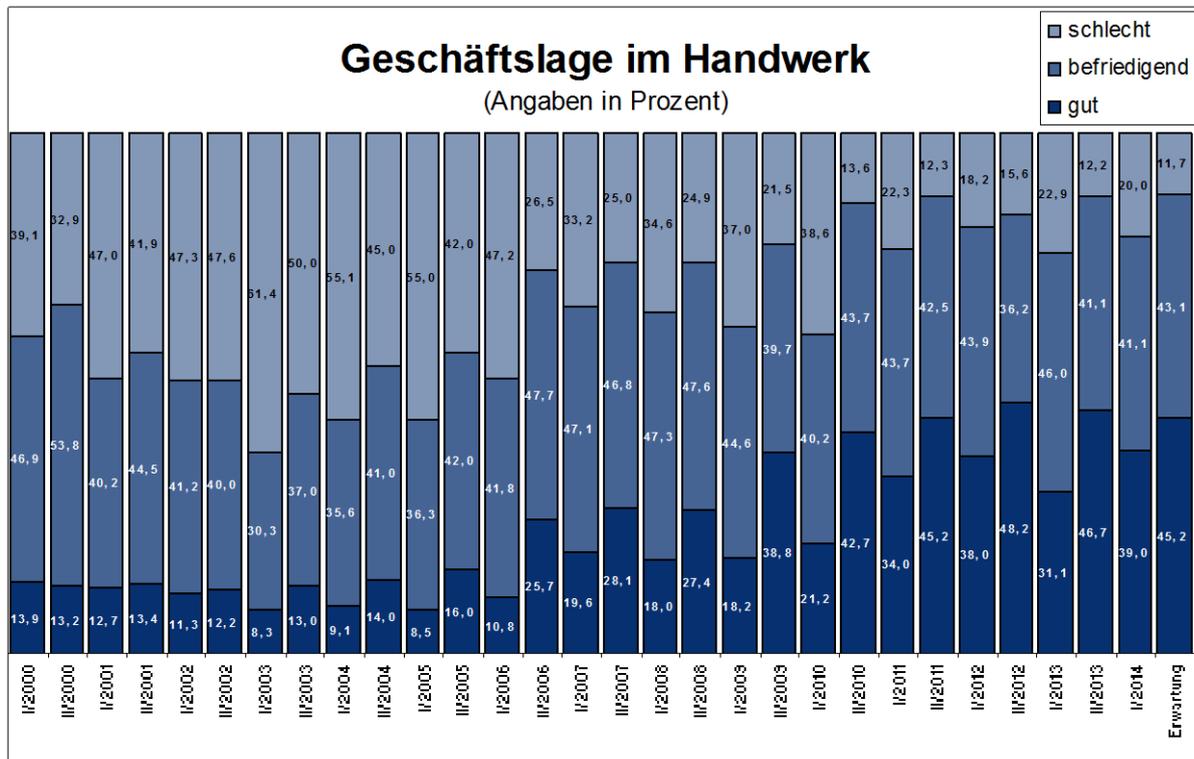
Die Konjunkturanalyse basiert auf den uns vorliegenden statistischen Daten. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Prozentwerte auf ganze Zahlen (ohne Kommastelle) gerundet. Geringe Rundungsfehler bei der Erstellung der grafischen Übersichten wurden dabei in Kauf genommen, beeinflussen jedoch die Gesamtauswertung nicht.

## 1. Gesamteinschätzung

- **Geschäftslage:** Mit 80,1 Prozent sind zum vierten Mal in Folge mehr als drei von vier Betrieben bei einer Frühjahresumfrage mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden. 39,0 Prozent der Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage sogar mit „gut“ – eine neue Bestmarke im Rahmen einer Frühjahrsumfrage. Am besten lief es in den zurückliegenden Monaten für die Ausbaugewerbe: Exakt jeder zweite Betrieb stimmte mit „gut“. Den zweithöchsten Anteil „guter“ Bewertungen hatten mit 39,3 Prozent die Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe. Die Gesundheitsgewerbe hatten mit 42,9 Prozent leider erneut den mit weitem Abstand höchsten Anteil mit einer „schlechten“ Geschäftslage. Auch in den kommenden Monaten ist von einer anhaltend positiven Entwicklung auszugehen: Mit 45,2 Prozent rechnet fast jeder zweite Betrieb auch weiterhin mit guten Geschäften, nur 11,7 Prozent erwarten eine Verschlechterung. Die Stimmungslage im ostbrandenburgischen Handwerk ist ein weiteres Mal insgesamt sehr gut und zuversichtlich.
- **Beschäftigungsentwicklung:** Die Beschäftigungssituation im Handwerk war stabil, drei von vier Unternehmen hielten ihre Mitarbeiterzahl konstant. Zusätzliche Einstellungen wurden nur aus dem Kfz-Gewerbe gemeldet. Trotz des milden Winterwetters überwogen auch im Bausektor die Entlassungen. In den kommenden Monaten ist mit einem üblichen saisonalen Beschäftigungszuwachs zu rechnen. Die Kfz-Betriebe rechnen mit einer ausgeglichenen Beschäftigungsentwicklung. Nur in den Gesundheitsgewerben ist man hier weniger optimistisch.
- **Auftragslage:** Die Betriebe verzeichneten einen saisonal typischen leichten Rückgang ihrer Auftragsbestände, der aber deutlich geringer im Vorjahreszeitraum ausfiel. Jedes zehnte Unternehmen konnte seinen Auftragsbestand erhöhen. Am deutlichsten waren die Betriebe der Gesundheitsgewerbe von Auftragsrückgängen betroffen. Auch im Bauhauptgewerbe und in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf verzeichnete ein erheblicher Anteil der Betriebe einen Auftragsrückgang. Die Entwicklung ihrer Auftragsbestände sehen die Handwerksbetriebe überwiegend optimistisch. Nur bei den Kfz-Betrieben überwiegen hier die Pessimisten. Der durchschnittliche Auftragsvorlauf entwickelte sich erfreulich: Mit 8,2 Wochen wurde der Vorjahreswert (7,2 Wochen) deutlich übertroffen und hier das bisher zweitbeste Ergebnis einer Frühjahresumfrage ermittelt.
- **Betriebsauslastung:** Die Betriebsauslastung war besser als im Vorjahreszeitraum. 53,1 Prozent der Betriebe waren „zufrieden stellend“, d.h. zu über 70 % ausgelastet. Ein Viertel der Unternehmen konnte seine betrieblichen Kapazitäten nur zu weniger als 50 % und damit „schlecht“ auslasten. Die Ausbaubetriebe hatten erneut die beste Auslastung seiner Kapazitäten: Etwa jeder dritte Betrieb war zu über 90 % ausgelastet. Probleme zeigten sich bei den Bauhauptbetrieben und den Unternehmen der Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe – ein Drittel der Betriebe hatte hier eine schlechte Auslastung.
- **Umsatzentwicklung:** Im Gegensatz zur Vorjahresumfrage dominierten wieder Betriebe mit stabilen bzw. steigenden Umsätzen. Mit 44,4 Prozent meldete weniger als die Hälfte der Unternehmen ein Umsatzminus. Eine Umsatzsteigerung schaffte nur jeder zehnte Betrieb. Einziger Umsatzgewinner war die Gruppe der Kfz-Betriebe: 21,9 Prozent mit Umsatzzuwächsen standen einem Anteil von 18,8 Prozent mit Umsatzverlusten gegenüber. Negativer Spitzenreiter waren erneut die Gesundheitsgewerbe mit einem 61,9 Prozent-Anteil von Umsatzrückgängen, gefolgt von Bauhauptbetrieben mit 56,3 Prozent. Die Umsatzerwartungen für das kommende Quartal sind uneinheitlich: Saisonal bedingt sind die Bauhauptbetriebe und die Ausbaubetrieben wieder am zuversichtlichsten. Die Gruppe der Gesundheitsgewerbe erwartet eine ausgeglichene Umsatzentwicklung. Im Kfz-Gewerbe und in der Gruppe der personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe ist man hier eher pessimistisch.
- **Preisentwicklung:** 53,3 Prozent der Unternehmen mussten im Einkauf mehr Geld ausgeben. Die entsprechende Anpassung der eigenen Verkaufspreise gelang mit 20,6 Prozent deutlich weniger Betrieben. Am konsequentesten bei der Durchsetzung höherer Verkaufspreise waren wie im Vorjahr die Nahrungsmittelbetriebe, gefolgt von den Ausbau- sowie den Kfz-Betrieben. In den kommenden Monaten haben sich die Ausbaubetriebe am meisten vorgenommen: Fast jeder zweite Betrieb in dieser Gruppe will seine Verkaufspreise erhöhen.
- **Investitionstätigkeit:** Die Handwerksbetriebe zeigten erneut ein durch Stabilität und Zurückhaltung gekennzeichnetes Investitionsverhalten. 51,6 Prozent der Unternehmen hielten ihre Investitionen im zurückliegenden Quartal auf konstantem Niveau, ein Drittel der Betriebe gab weniger Geld aus. Nur jeder achte Betrieb investierte mehr. Der Anteil der Unternehmen mit nennenswerten Investitionen änderte sich nicht. Die durchschnittliche Investitionshöhe nahm erkennbar zu. Im kommenden Quartal wird diese Entwicklung voraussichtlich fortauern. Ein investiver Impuls ist nur im Nahrungsmittelgewerbe zu erkennen: Nur hier ist mit 31,3 Prozent ein wesentlicher Teil der Betriebe zu höheren Investitionen bereit und nur hier ergibt der Saldo zu den Unternehmen mit der Absicht zur Kostensenkung (18,8 Prozent) einen positiven Wert.

## 1. 1. Geschäftslage: „Anhaltend positive Gesamtlage mit optimistischen Aussichten“

Das Handwerk in Ostbrandenburg kann sich auch im Frühjahr 2014 über eine anhaltend positive konjunkturelle Gesamtlage freuen und blickt gleichfalls optimistisch in die nahe Zukunft. Mit 80,0 Prozent sind nunmehr schon zum vierten Mal in Folge bei einer Frühjahresumfrage mehr als drei von vier Betrieben mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden, wie die folgende Abbildung 1 zeigt:

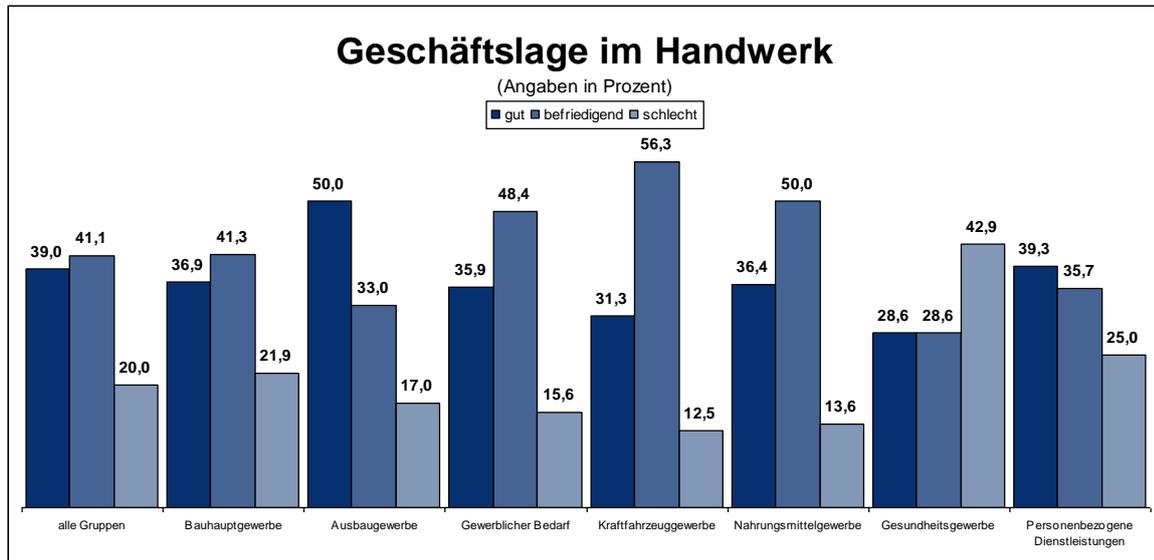


**Abb. 1**

Dabei überstieg der Anteil der Unternehmen mit einer „guten“ Geschäftslage mit aktuell 39,0 Prozent die bisherige Bestmarke aus dem Frühjahr 2012 und markiert damit einen neuen Spitzenwert im Rahmen einer Frühjahresumfrage. Mit 20,0 Prozent war die Gruppe der Betriebe mit schlechter Bewertung erneut die kleinste innerhalb der Stichprobe.

Auch in den kommenden Monaten ist von einer anhaltend positiven Entwicklung auszugehen: Mit 45,2 Prozent rechnet fast jeder zweite Betrieb mit einer Fortsetzung der guten Geschäfte. Ebenso spricht der erneut sehr geringe Anteil der Unternehmen mit einer schlechten Erwartungshaltung, aktuell nur 11,7 Prozent, für eine gegenwärtig sehr optimistische Stimmungslage.

Einen Überblick über die in allen Gewerkegruppen fast durchweg positive Geschäftslage bietet die nachfolgende Abbildung 2:



**Abb. 2**

Am erfreulichsten verlief die Entwicklung in den zurückliegenden Monaten für die Unternehmen der Ausbaugewerbe: Mit 50,0 Prozent konnte jeder zweite Betrieb von gut gehenden Geschäften berichten. Den zweithöchsten Anteil „guter“ Bewertungen hatte bei dieser Umfrage mit 39,3 Prozent die Gruppe der Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe. In den anderen Gruppen lag dieser Anteil zwischen etwa 31 und 37 Prozent – das bedeutet, dass auch hier etwa jedes dritte Unternehmen einen guten Geschäftsverlauf verzeichnen konnte. Nur in den Gesundheitsgewerben erreichte dieser Wert mit aktuell 28,6 Prozent nicht ganz die 30 %-Marke.

Für die positive Gesamtlage spricht auch der überwiegend geringe Anteil der „schlechten“ Bewertungen. Nur etwa jedes vierte bis achte Unternehmen einer Gruppe war davon betroffen. Einzige Ausnahme von dieser Regel waren die Betriebe der Gesundheitsgewerbe: Auch in dieser Umfrage meldete diese Gruppe mit 42,9 Prozent den mit weitem Abstand höchsten Anteil von Unternehmen mit einer „schlechten“ Geschäftslage.

Für die kommenden Monate geht man in allen Gewerkegruppen von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Dabei wird in allen Gruppen eine Abnahme der negativen Bewertungen erwartet. Mit Ausnahme des Kfz-Gewerbes sieht man in allen anderen Gruppen jeweils einen Anstieg der „guten“ Bewertungen voraus.

Auch die Betriebe der Gesundheitsgewerbe sind für die nahe Zukunft zuversichtlich und erwarten eine insgesamt ausgeglichene Entwicklung ihrer Geschäftslage.

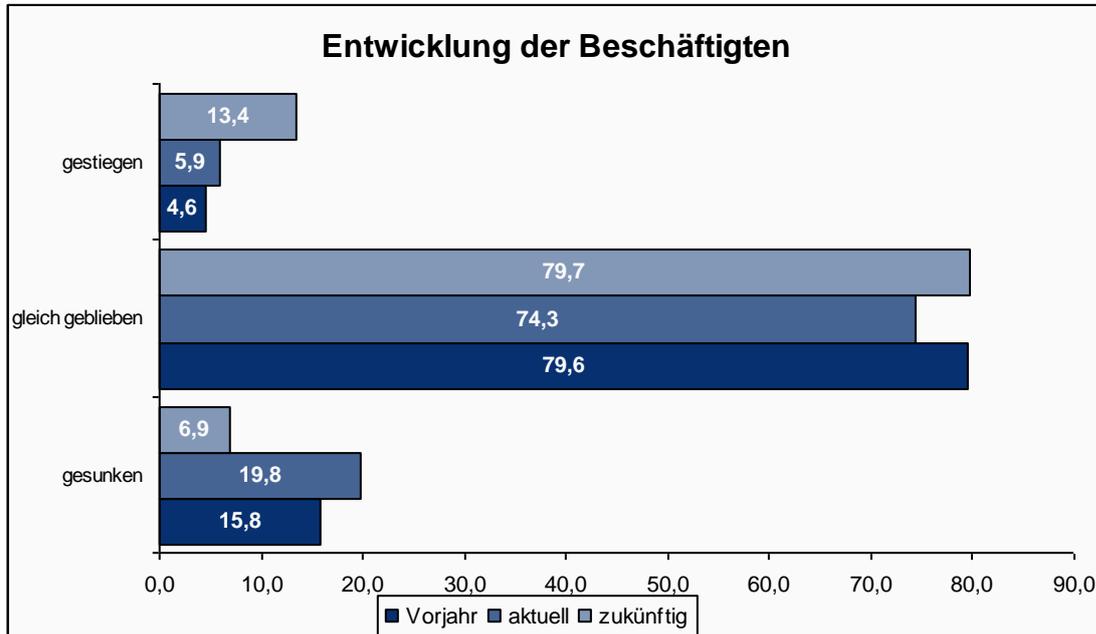
Besonders positiv sind die Betriebe der Ausbaugewerbe eingestellt: Hier erwartet ein Anteil von 57,4 Prozent auch demnächst eine gute Geschäftsentwicklung.

**Die Zahlenwerte der Umfrage und einen grafischen Überblick für die einzelnen Handwerksgruppen finden Sie in dieser Umfrage unter Punkt 2; die Darstellung der Umfragewerte für die einzelnen Landkreise erfolgt unter Punkt 3.**

## **1. 2. Beschäftigungsentwicklung: „Erneut stabil bei leichtem Rückgang – leicht positive Aussichten“**

Die Beschäftigungslage im Handwerk war auch in den zurückliegenden Wintermonaten durch Stabilität gekennzeichnet. Mit einem Anteil von 74,3 Prozent hielten bei dieser Umfrage drei von vier Unternehmen ihre Beschäftigtenzahl konstant, insgesamt allerdings 5,3 Prozent weniger als in der Frühjahrsumfrage 2013.

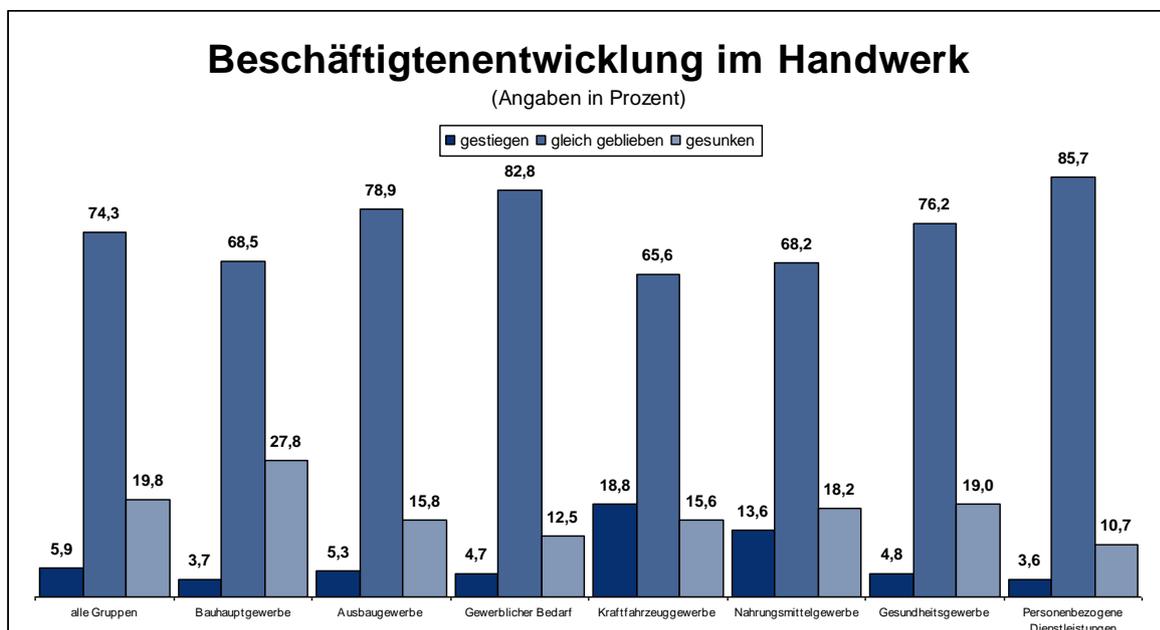
Wenn es zu Veränderungen der Mitarbeiterzahl kam wurden von den Betrieben deutlich häufiger Entlassungen als Einstellungen genannt, wonach sich saldiert eine negative Beschäftigungsbilanz abzeichnet. Dies verdeutlicht auch die nachfolgende Abbildung 3:



**Abb. 3**

Stabilität ist auch charakteristisch für die Erwartungen zur zukünftigen Beschäftigungsentwicklung im Handwerk: 79,7 Prozent der Betriebe planen in den kommenden Monaten mit einer gleich bleibenden Mitarbeiterzahl. Angesichts der bevorstehenden Sommersaison und der guten Gesamtlage in der Handwerkswirtschaft ist der Anteil der Unternehmen, die im kommenden Quartal für zusätzliche Beschäftigung sorgen wollen, mit 13,4 Prozent angegeben. Der Anteil derjenigen Betriebe, die Entlassungen planen, ist dem gegenüber mit 6,9 Prozent nur etwa halb so groß.

Die Entwicklung der Beschäftigungssituation in Ostbrandenburg nach Gewerkegruppen zeigt die folgende Abbildung 4:



**Abb. 4**

Dabei lag im zurückliegenden Quartal nur im Kfz-Handwerk der Anteil der Betriebe mit zusätzlichen Einstellungen etwas über dem Anteil derer, die Mitarbeiter entlassen mussten. Mit 18,8 Prozent hatte das Kfz-Handwerk auch insgesamt erneut den höchsten Anteil zusätzlicher Einstellungen im Rahmen der Stichprobe. In allen anderen Gruppen kam es per Saldo zu einer Verringerung der Mitarbeiterzahl.

Im personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe wurde der stabilste Wert (85,7 Prozent) der Stichprobe eingeschätzt. Saisonal bedingt wies das Bauhauptgewerbe mit aktuell 27,8 Prozent erneut den höchsten Anteil bei den Entlassungen aus. In allen anderen Gewerkegruppen lag dieser Anteil zwischen 10 und 20 Prozent. Für die insgesamt stabile Beschäftigungslage spricht, dass in allen Gruppen mindestens zwei von drei Betrieben ihre Mitarbeiterzahl konstant halten konnten.

Mit Blick auf die kommende Sommersaison sind fast alle Gewerkegruppen in Bezug auf ihre Beschäftigungsentwicklung verhalten optimistisch. Das Kfz-Handwerk geht von einer völlig ausgeglichenen Beschäftigungsentwicklung aus. In allen anderen Gruppen rechnet man – mit Ausnahme der Gesundheitsgewerbe – per Saldo mit mehr Einstellungen als Entlassungen.

Auf eine konstante Mitarbeiterzahl haben sich in allen Gruppen mindestens drei von vier Betrieben eingestellt.

Insgesamt erwartet damit das Handwerk in den kommenden Monaten eine moderate Zunahme der Beschäftigung in seinem Wirtschaftsbereich, soweit es den Betrieben gelingt, geeignetes Personal für ihre offenen Stellen zu finden.

### **1. 3. Auftragsentwicklung und Betriebsauslastung**

Der Auftragsbestand und die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten haben sich gegenüber der Vorjahresumfrage erkennbar verbessert, die Auftragsreichweite nahm deutlich zu. Diese Entwicklungen können einen Anhaltspunkt liefern, um die optimistische Gesamteinschätzung in der aktuellen Frühjahrsumfrage zu erklären.

#### **a) Auftragsentwicklung: „Gute Aussichten nach saisonalem Minus – Auftragsvorlauf hervorragend“**

Der Auftragsbestand der Betriebe nahm in den zurückliegenden Wintermonaten insgesamt leicht ab und zeigte damit eine für das Handwerk saisonal typische Entwicklung, analog zur Einschätzung der Beschäftigungssituation in Ostbrandenburg. Dieser Auftragsrückgang fiel mit aktuell 28,7 Prozent aber deutlich geringer aus im Vorjahreszeitraum. Erneut konnte nur etwa jedes zehnte der beteiligten Unternehmen (10,8 Prozent) seinen Auftragsbestand erhöhen. Mit 60,4 Prozent war der Anteil der Betriebe mit konstanter Auftragsentwicklung am höchsten, wie die folgende Abbildung 5 zeigt:

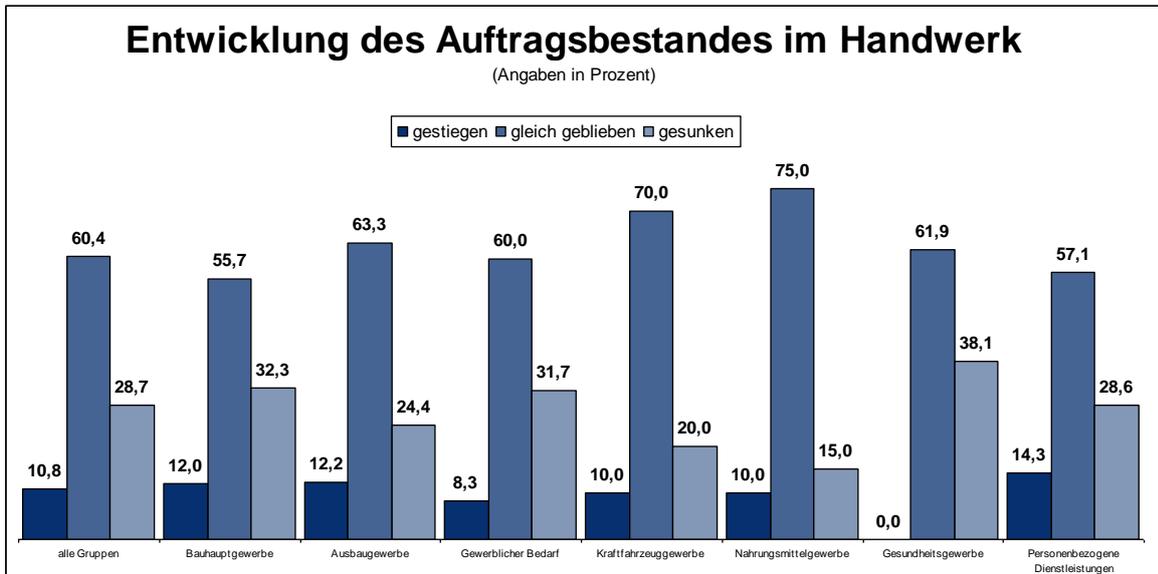


Abb. 5

Am deutlichsten waren die Betriebe der Gesundheitsgewerbe von Auftragsrückgängen betroffen: Mit 38,1 Prozent fiel jener Anteil in dieser Gruppe am höchsten aus. Ebenso wurden allein aus dieser Gruppe keinerlei Auftragszuwächse gemeldet. Des weiteren verzeichnete auch im Bauhauptgewerbe und in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf mit etwas mehr als 30 Prozent ein erheblicher Anteil der Betriebe einen Rückgang im Auftragsbestand.

Eine Erhöhung ihres Auftragsbestandes konnte in jeder Gruppe jeweils nur ein geringerer Anteil von Unternehmen melden; im Gesundheitsgewerbe gab es hier – wie bereits erwähnt – keine einzige Nennung.

Die kommenden Sommermonate vor Augen blicken die Handwerksbetriebe Ostbrandenburgs in naher Zukunft optimistisch auf die Entwicklung ihrer Auftragsbestände. Mit 27,6 Prozent rechnet etwa jedes vierte Unternehmen mit einer Zunahme seines Auftragsvolumens. Nur jeder zehnte Betrieb (9,3 Prozent) hat sich auf eine rückläufige Auftragsentwicklung eingestellt (siehe Abbildung 6).

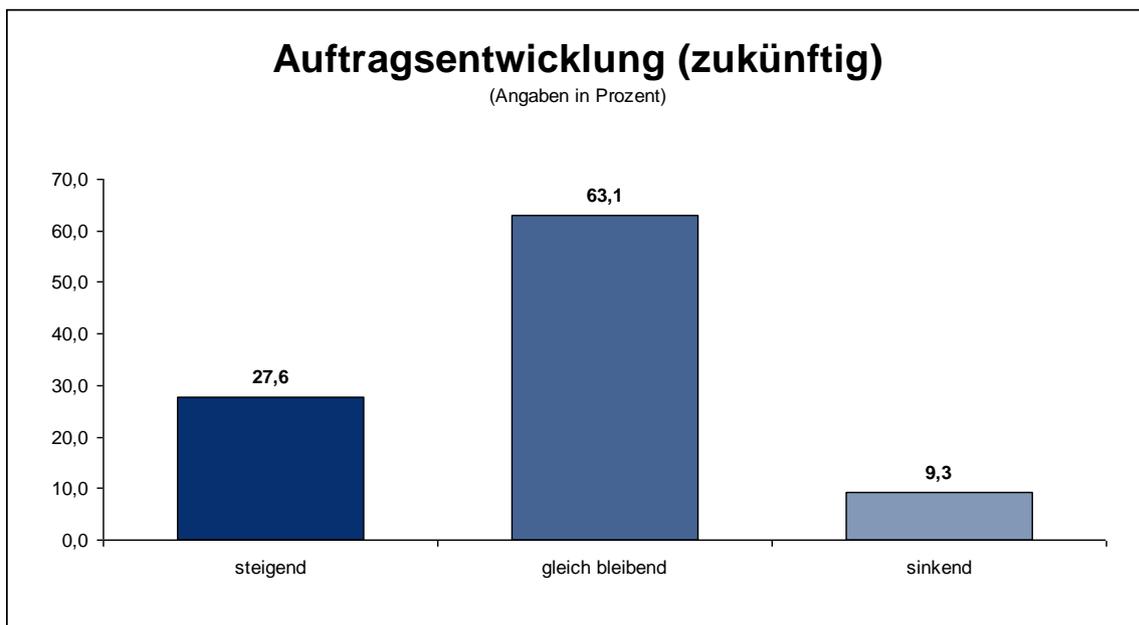


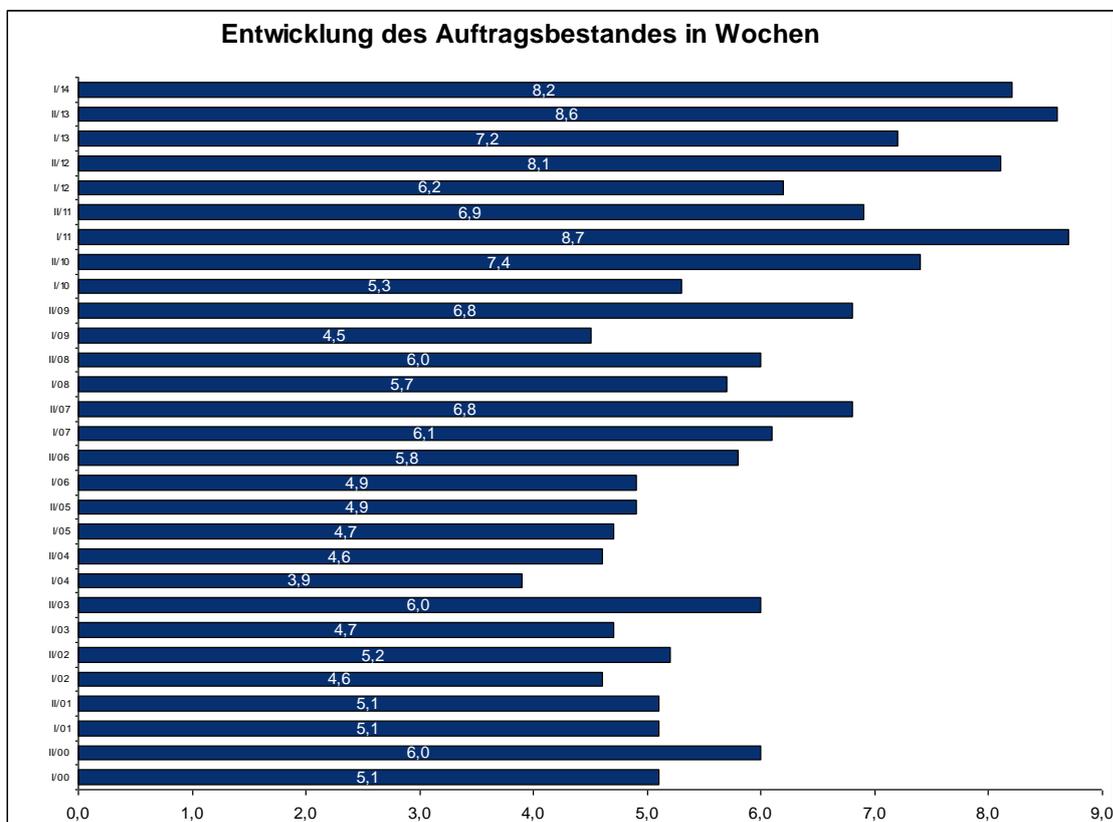
Abb. 6

Angesichts der bevorstehenden Bausaison sind hier erwartungsgemäß die Betriebe der Bauhaupt- sowie der Ausbaugewerbe am zuversichtlichsten. Auch in den Gesundheitsgewerben kann sich mit einem Anteil von 28,6 Prozent mehr als jedes vierte Unternehmen eine Steigerung des Auftragsbestandes vorstellen.

Allgemein dominieren bei dieser Einschätzung in allen Gewerkegruppen die positiven Erwartungen das Bild der zukünftigen Auftragsentwicklung. Einzige Ausnahme: Bei den Kfz-Betrieben ist der Anteil der Pessimisten mit 16,1 Prozent etwas größer als der der Optimisten (12,9 Prozent).

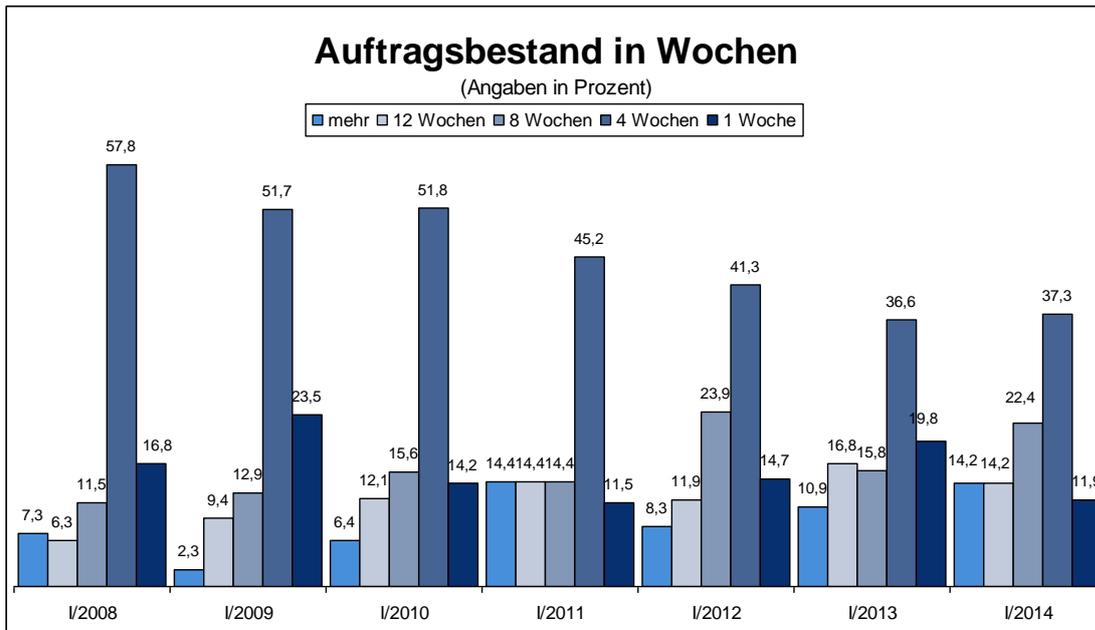
Als ein weiteres Indiz für die positive wirtschaftliche Gesamtlage im ostbrandenburgischen Handwerk kann die Entwicklung des Auftragsvorlaufes angesehen werden. Der aktuelle Wert für den durchschnittlichen Auftragsvorlauf betrug 8,2 Wochen und lag deutlich über dem Vorjahreswert (7,2 Wochen im Frühjahr 2013).

Damit wurde hier das zweitbeste bisher im Rahmen einer Frühjahresumfrage festgestellte Ergebnis ermittelt, wie die folgende Abbildung 7 mit der Ergebnisübersicht aller Konjunkturumfragen seit dem Jahr 2000 zeigt:



**Abb. 7**

Zurückzuführen ist diese positive Einschätzung offenkundig auf die deutliche Verringerung des Auftragsbestandes bis 1 Woche als auch der Zunahme des Anteils von Unternehmen mit einem langen Auftragsvorlauf (zwölf Wochen und mehr) zurückzuführen, wie die folgende Abb. 8 zeigt:



**Abb. 8**

Einen Auftragsvorlauf von mehr als 12 Wochen und damit eine sehr gut Auslastung hatte mit 14,2 Prozent (Vorjahr: 10,9 %) ein erfreulich hoher Anteil von Betrieben. Bemerkenswert bei dieser Umfrage: Mit 50,8 Prozent (Vorjahr: 43,5 %) konnte mehr als jedes zweite Unternehmen der Stichprobe einen Auftragsvorlauf von 8 und mehr Wochen melden.

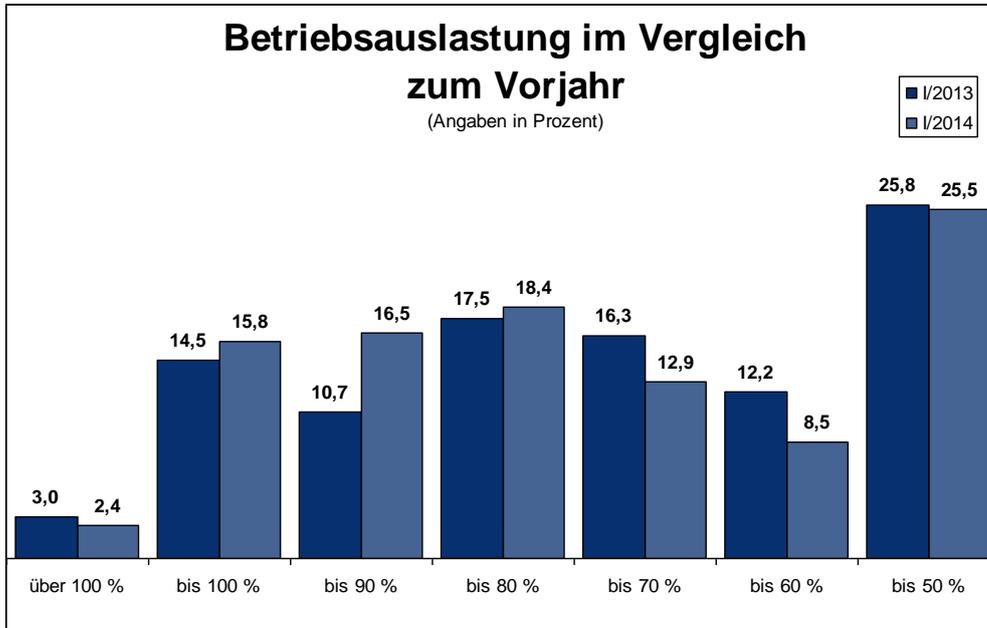
Ebenso positiv: Mit 11,9 Prozent verzeichnete nur etwa jeder zehnte Betrieb einen geringen Auftragsvorlauf von bis zu einer Woche und konnte damit nicht langfristig planen.

#### **b) Betriebskapazitäten: „Deutlich bessere Auslastung als bei der Vorjahresumfrage“**

Auch bei der Betriebsauslastung ergab die aktuelle (Frühjahrs-)Umfrage erfreulichere Werte als im Vorjahr. Mit 53,1 Prozent (Vorjahr; 45,7 %) konnte mehr als die Hälfte der Betriebe einen mindestens „zufrieden stellenden“, d.h. über 70 %-igen Auslastungsgrad, vorweisen.

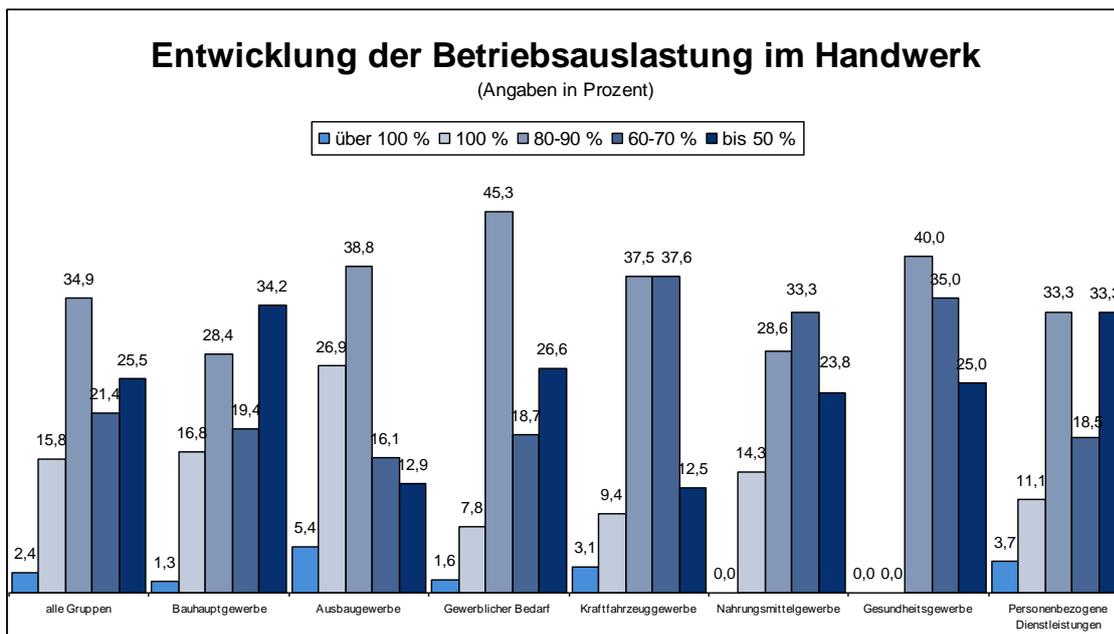
Allerdings meldete mit 25,5 Prozent erneut jedes vierte Unternehmen nur eine sehr schlechte, d.h. weniger als 50 %-ige Auslastung seiner vorhandenen betrieblichen Kapazitäten.

Wie sich die Betriebsauslastung insgesamt im Vergleich zum Vorjahr entwickelte zeigt die nachfolgende Abbildung 9:



**Abb. 9**

Die gegenwärtige Auslastung der Betriebskapazitäten in den einzelnen Gewerkegruppen zeigt die nachfolgende Abbildung 10:



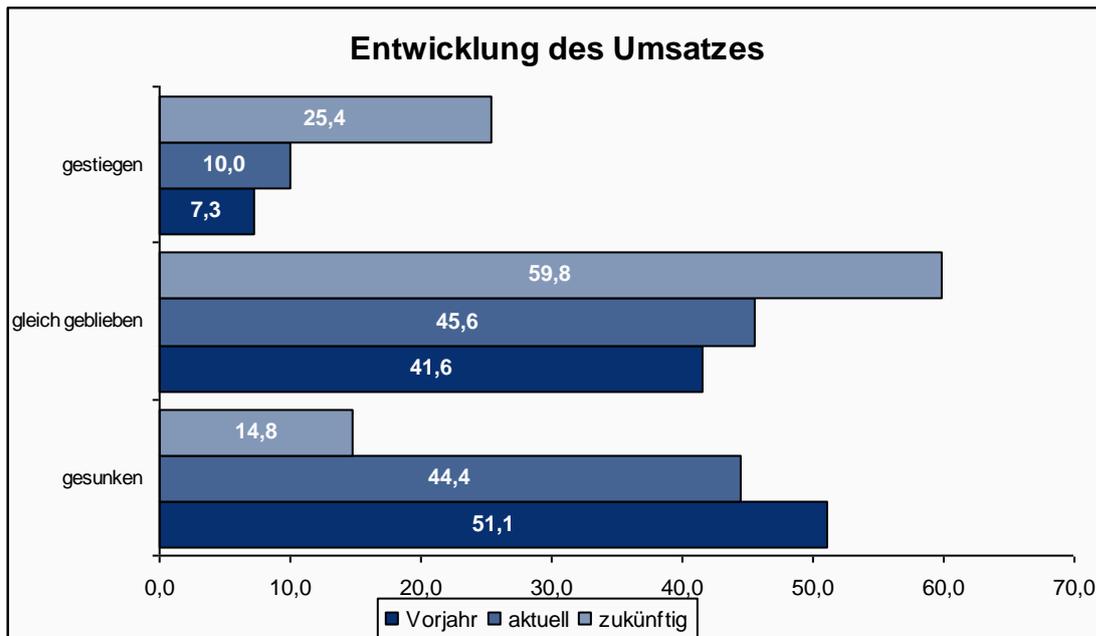
**Abb. 10**

Die Auslastung der verfügbaren betrieblichen Kapazitäten differierte auch bei der aktuellen Umfrage erneut sehr stark sowohl zwischen den einzelnen Gewerkegruppen und auch innerhalb der Gruppen.

Die beste Auslastung konnte erneut bei den Ausbaubetrieben festgestellt werden: Mit 32,3 Prozent (Vorjahr: 24,2 %) hatte hier nahezu jeder dritte Betrieb eine Kapazitätsauslastung von über 90 %, während mit 12,9 Prozent nur jeder achte Betrieb von einer schlechten Auslastung von weniger als 50 % betroffen war. Auch bei den Bauhauptbetrieben und den Unternehmen der Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe meldete je ein Drittel eine schlechte Betriebsauslastung von weniger als 50 %. In den anderen vier Gruppen lag dieser Wert zwischen 12 und 27 Prozent.

#### 1. 4. Umsatzentwicklung: „Saisontypisches Minus – Erwartungen überwiegend im Plus“

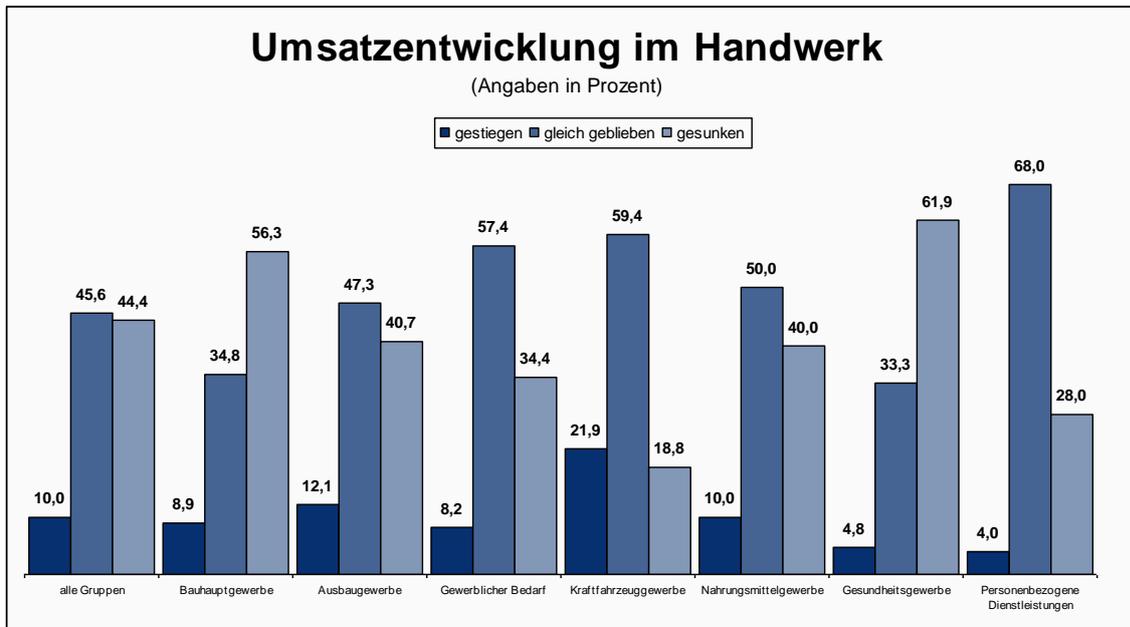
Die Erfahrungen der zurückliegenden Frühjahrsbefragungen zeigen, dass die Umsatzentwicklung im ostbrandenburgischen Handwerk in diesem Beobachtungszeitraum tendenziell rückläufig ist. Die aktuelle Stichprobe ergab, dass mit 44,4 Prozent das Umsatzminus dieses Mal deutlich geringer ausfiel als bei der Vorjahresbefragung (51,1 %). Umsatzzuwächse konnte mit 10,0 Prozent (Vorjahr 7,3 %) wieder nur ein kleiner Teil der Unternehmen verbuchen. Dass dennoch die Betriebe mit stabilen bzw. steigenden Umsätzen die Gesamtentwicklung dominieren veranschaulicht die folgende Abbildung 11:



**Abb. 11**

Die kommende Sommersaison sorgt für eine optimistische Sicht auf die Umsatzentwicklung in den nächsten Monaten: Mit steigenden Umsätzen rechnet ein Anteil von 25,4 Prozent, also jedes vierte Unternehmen. Deutlich kleiner ist dem gegenüber mit 14,8 Prozent der Anteil derer die hier einen Rückgang erwarten. Damit bewegen sich die Erwartungswerte bezüglich der Umsätze in etwa auf dem Niveau der Vorjahresbefragung.

In den zurückliegenden Wintermonaten war nur eine einzige Gewerkegruppe Umsatzgewinner, d.h., es war ein positiver Saldo zwischen Betrieben mit Umsatzrückgängen im Verhältnis zu solchen mit Umsatzsteigerungen feststellbar. Dies zeigt die folgende Abbildung 12:



**Abb. 12**

Einzigster Umsatzgewinner war die Gruppe der Kfz-Betriebe: Hier betrug der Anteil mit Umsatzzuwächsen 21,9 Prozent und lag damit knapp über dem Anteil mit Umsatzverlusten (18,8 Prozent). In allen anderen Gewerkegruppen war der oben erwähnte Saldo negativ. Der Anteil der Betriebe mit Umsatzzuwächsen war hier durchweg gering und lag – ähnlich wie bei der Vorjahresumfrage – lediglich zwischen 4 und 12 Prozent.

Die Umsatzrückgänge waren aber in den einzelnen Gruppen unterschiedlich stark ausgeprägt: Als negativer Spitzenreiter erwiesen sich bei dieser Umfrage ein weiteres Mal die Gesundheitsgewerbe, wobei hier mit aktuell 61,9 Prozent der Anteil mit Umsatzverlusten nicht ganz so dramatisch ausfiel wie im Vorjahr (84,2 %). Den zweithöchsten Anteil mit Umsatzrückgängen verzeichnete erneut die Gruppe der Bauhauptgewerbe mit 56,3 Prozent, wobei auch dieser Wert deutlich niedriger war als bei der Vorjahresumfrage (64,1 %). In allen anderen Gruppen lag der Anteil der Unternehmen mit Umsatzrückgängen zwischen 18 und 41 Prozent.

Die Umsatzerwartungen für das kommende Quartal sind uneinheitlich: In allen Gewerkegruppen rechnet mindestens jedes zweite Unternehmen mit einer stabilen Umsatzentwicklung.

Am zuversichtlichsten sind die Betriebe der Bauhauptgewerbe: Hier ist mit 33,1 Prozent (Vorjahr: 34,2 %) erneut jedes dritte Unternehmen überzeugt, in der kommenden Bausaison seine Umsätze steigern zu können. Auch in den Ausbaubetrieben ist mit 30,0 Prozent (Vorjahr: 28,3 %) nahezu ein Drittel der Betriebe optimistisch. Es folgen hier die Unternehmen der Gesundheitsgewerbe mit aktuell 23,8 Prozent. In allen anderen Gruppen erwartet ein Anteil zwischen 9 und 19 Prozent ein Umsatzplus in den kommenden Monaten.

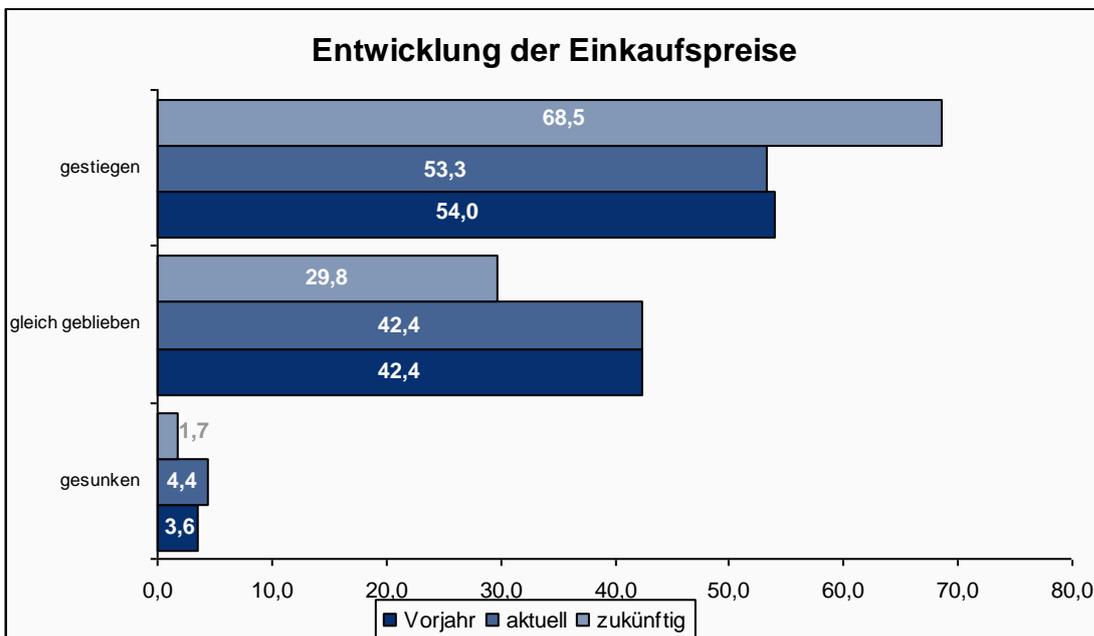
Per Saldo geht man aber nicht in allen Gruppen von Umsatzzuwächsen aus. In der Gruppe der Gesundheitsgewerbe erwartete man zum Beispiel insgesamt eine ausgeglichene Umsatzentwicklung: Der Anteil derjenigen mit der Hoffnung auf Umsatzzuwächse als auch derer mit der Erwartung von Umsatzrückgängen beträgt jeweils 23,8 Prozent. Im Kfz-Gewerbe und in der Gruppe der personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe ist dieser Saldo sogar negativ.

## 1. 5. Preisentwicklung

Die Entwicklung der Preise bot auch bei der Konjunkturumfrage im Frühjahr 2014 ein gewohntes Bild: Im Einkauf dominierten steigende Preise den Trend während im Verkauf überwiegend Preisstabilität festzustellen war und Preissteigerungen nicht so häufig gelangen.

### a) Einkaufspreise: „Einkaufspreise weiter steigend“

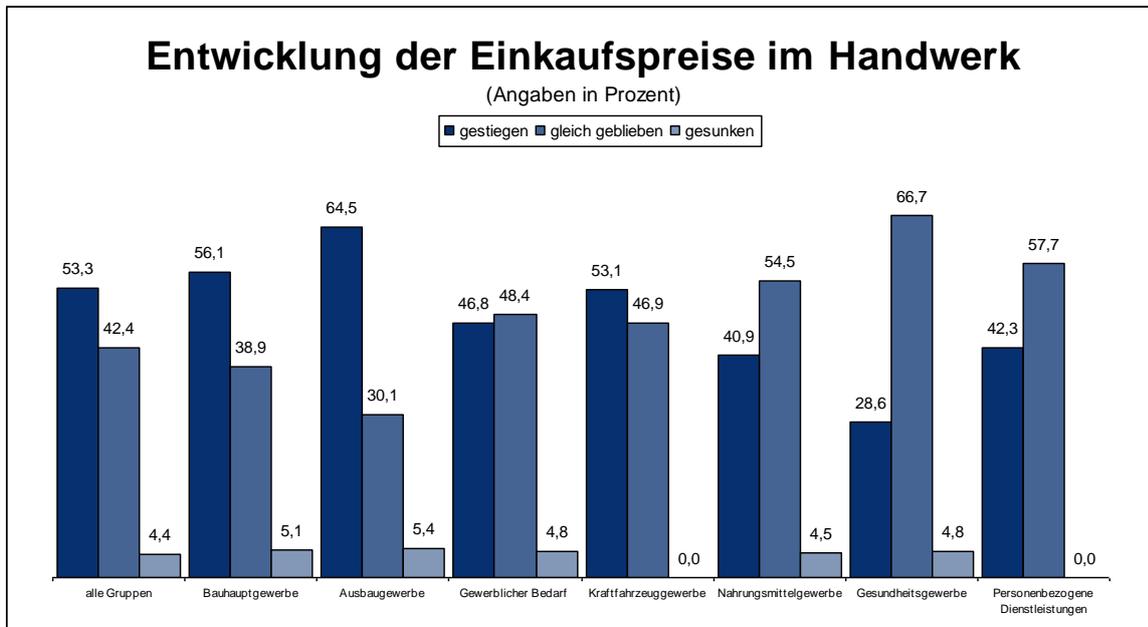
Ein Preisanstieg im Einkauf war auch in den zurückliegenden Monaten für die Betriebe der Stichprobe die dominierende Erfahrung: Mit 53,3 Prozent musste erneut die knappe Mehrheit der Unternehmen im Einkauf mehr Geld ausgeben. Über sinkende Preise beim Bezug von Waren und Dienstleistungen konnte sich nur ein sehr kleiner Teil der Unternehmen (4,4 Prozent) freuen, wie die folgende Abbildung 13 zeigt:



**Abb. 13**

Auch in der nahen Zukunft wird von den Handwerksunternehmen nicht erwartet, dass sich an diesem langjährig festgestellten Trend etwas ändern könnte: Wie schon im Vorjahr haben sich mit 68,5 Prozent zwei von drei Betrieben auf steigende Einkaufspreise eingestellt. Nur eine kleine Minderheit von 1,7 Prozent hält Preissenkungen im Einkauf im kommenden Quartal für möglich.

Dass gestiegene Einkaufspreise in den meisten – aber nicht in allen – Handwerksgruppen vorherrschend waren, zeigt die folgende Übersicht (Abbildung 14):



**Abb. 14**

Bei dieser Umfrage hatten die Betriebe der Gesundheitsgewerbe die geringsten Preisänderungen im Einkauf zu verzeichnen: Zwei von drei Unternehmen bezahlten unveränderte Preise während etwa jeder vierte Betrieb (28,6 Prozent) mehr Geld ausgeben musste. Auch in der Gruppe der personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe (57,7 Prozent) und im Nahrungsmittelgewerbe (54,5 Prozent) konnte mehr als die Hälfte der Unternehmen mit stabilen Einkaufspreisen kalkulieren.

In den Ausbaugewerben sahen sich zwei von drei Unternehmen (64,5 Prozent) mit gestiegenen Einkaufspreisen konfrontiert – der diesbezügliche Spitzenwert bei dieser Umfrage. Auch im Bauhauptgewerbe (56,1 Prozent) und im Kfz-Handwerk (53,1 Prozent) musste die Mehrheit der Betriebe mehr Geld im Einkauf bezahlen.

In keiner Gruppe lag der Anteil mit gesunkenen Einkaufspreisen über 6 Prozent. Für die Kfz-Betriebe und die personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe gab es sogar keinerlei Preisnachlässe im Einkauf.

Die Zukunftserwartungen zur Preisentwicklung im Einkauf werden nicht in allen Gewerkegruppen von einem Preisanstieg bestimmt. Im Nahrungsmittelgewerbe (45,5 Prozent) und im Gesundheitsgewerbe (42,9 Prozent) rechnet weniger als die Hälfte der Betriebe mit weiter steigenden Einkaufspreisen.

Dem gegenüber scheint im Bausektor der weitere Anstieg der Einkaufspreise unausweichlich: Mit 75,3 Prozent (Ausbaugewerbe) bzw. 73,2 Prozent (Bauhauptgewerbe) rechnen drei von vier Unternehmen in naher Zukunft hier mit einem Kostenanstieg.

#### **b) Verkaufspreise: „Überwiegend stabile Preise – moderate Steigerung erkennbar“**

Eine betriebswirtschaftlich notwendige Reaktion auf stetig steigende Preise im Einkauf ist die Erhöhung der eigenen Verkaufspreise. Im zurückliegenden Quartal hatte jedes fünfte Unternehmen (20,6 Prozent) bei seinen Kunden mit dieser unternehmerisch wichtigen Maßnahme Erfolg. Preisnachlässe im Verkauf musste nur jeder zehnte Betrieb (10,2 Prozent) hinnehmen. Mit 69,2 Prozent veränderte die deutliche Mehrzahl der Unternehmen die Verkaufspreise ihrer Waren und Dienstleistungen in den vergangenen Monaten nicht (siehe Abbildung 15).

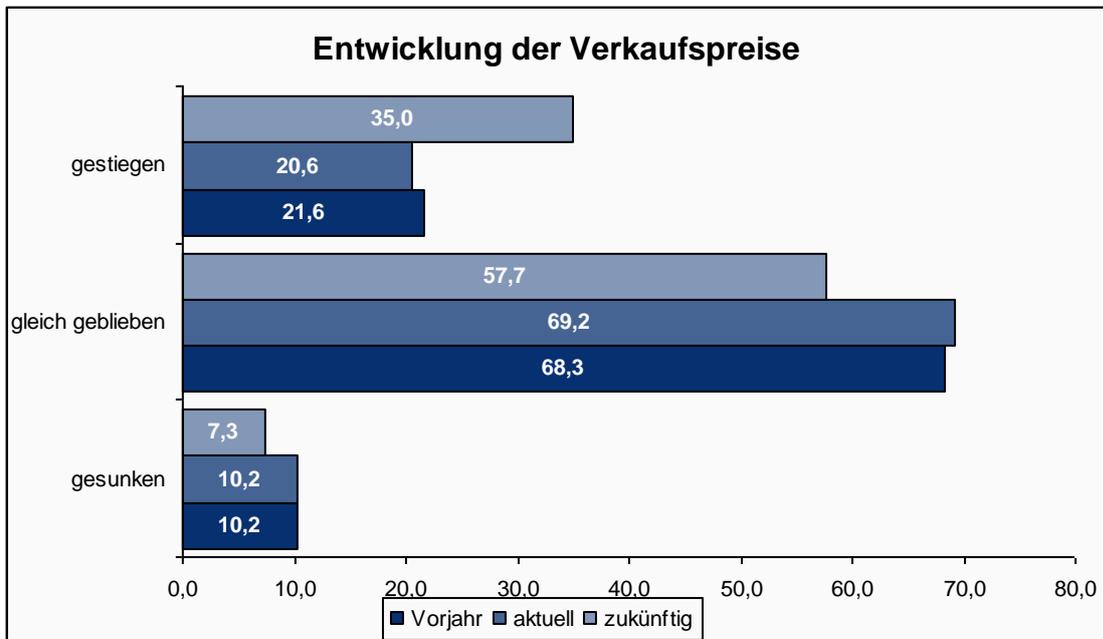


Abb. 15

Im kommenden Quartal hofft ein Drittel der Betriebe (35,0 Prozent) gegenüber den Kunden seine Verkaufspreise erhöhen zu können. Preisnachlässe plant nur ein geringer Teil der Unternehmen (7,3 Prozent).

Dass in den einzelnen Gewerkegruppen eine Preiserhöhung im Verkauf mehr oder weniger konsequent gelang zeigt die nachfolgende Abbildung 16

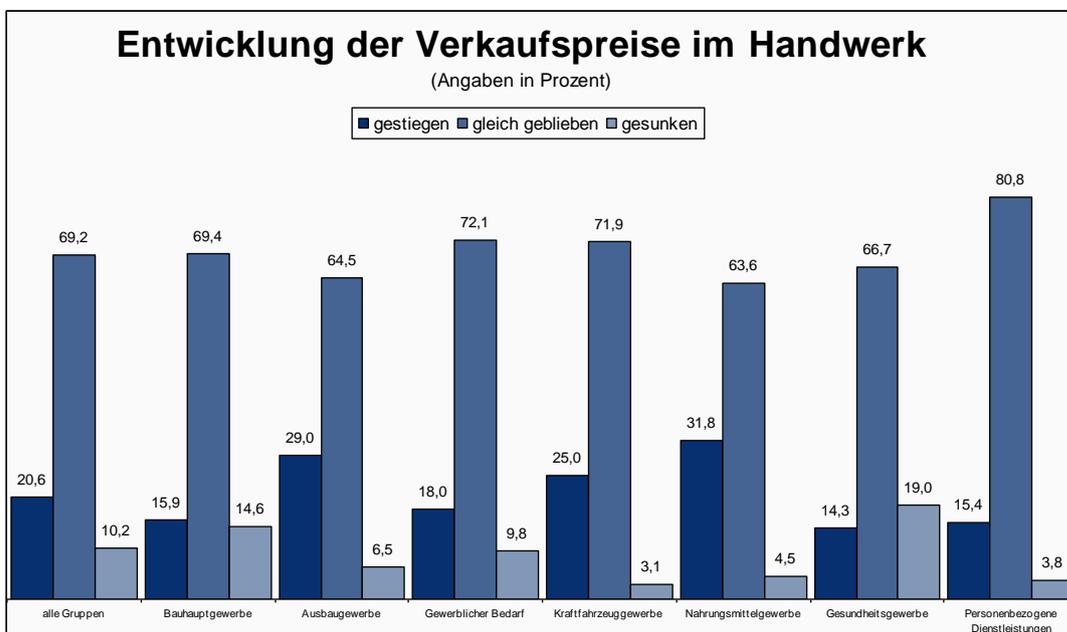


Abb. 16

Am konsequentesten bei der Durchsetzung höherer Verkaufspreise waren – wie schon bei der Vorjahresumfrage – die Nahrungsmittelbetriebe verzeichnen: Mit 31,8 Prozent (Vorjahr: 47,8 %) war hier fast jedes dritte Unternehmen erfolgreich. Es folgten die Ausbaugewerbe (29,0 Prozent) und die Kfz-Betriebe (25,0 Prozent). In diesen drei Gruppen lag der Anteil der Unternehmen mit Preisnachlässen auch jeweils unter 7 Prozent, so dass per Saldo eine für die Unternehmen sinnvolle Preisentwicklung im Verkauf ablesbar war.

Für die Bauhauptbetriebe ergab sich bei den Verkaufspreisen per Saldo ein nahezu ausgeglichenes Bild: Die Anteile mit Preiserhöhungen (15,9 Prozent) und Preissenkungen (14,6 Prozent) waren fast gleich groß.

Allein für die Gruppe der Gesundheitsgewerbe ergab sich ein negativer Saldo zwischen Preiserhöhungen und Preissenkungen: Einem Anteil von 14,3 Prozent mit höheren Verkaufspreisen standen 19,0 Prozent mit Preisnachlässen im Verkauf gegenüber.

Für die nahe Zukunft plant man in allen Gewerkegruppen, Preissenkungen im Verkauf weitestgehend zu vermeiden und den Schwerpunkt auf stabile Verkaufspreise zu legen.

Dabei haben sich die Ausbaubetriebe am meisten vorgenommen: Mit 47,8 Prozent (Vorjahr: 36,3 %) will in dieser Gruppe fast jeder zweite Betriebe seine Verkaufspreise erhöhen, während nur ein Anteil von 3,3 Prozent der Betriebe dieser Gruppe mit notwendigen Preissenkungen rechnet.

Auch in allen anderen Gruppen hofft jeweils ein deutlich höherer Anteil von Unternehmen auf die Chance zu Preiserhöhungen und meint, auf Preissenkungen im Verkauf verzichten zu können. Ebenso will in diesen Gruppen die deutliche Mehrzahl der Betriebe die Verkaufspreise zumindest unverändert lassen.

**1. 6. Investitionstätigkeit: „Weiterhin stabil aber ohne deutliche Impulse“**

Die aktuellen Umfrageergebnisse zur Investitionstätigkeit im Handwerk in Ostbrandenburg bewegten sich in den schon aus den Vorjahren bekannten Bahnen. Das Investitionsverhalten der Betriebe ist im Frühjahr 2014 erneut durch Stabilität und Zurückhaltung gekennzeichnet. Mit 51,6 Prozent (Vorjahr: 52,8 %) verweilte in etwas mehr als der Hälfte der Unternehmen die Investitionstätigkeit im zurückliegenden Quartal auf konstantem Niveau. Etwa jeder dritte Betrieb (35,6 Prozent) gab an im gleichen Zeitraum seine investiven Ausgaben gesenkt zu haben. Mit 12,8 Prozent (Vorjahr: 8,9 %) gab nur jeder achte Betrieb mehr Geld für Investitionen aus, wie die folgende Abbildung 17 zeigt:

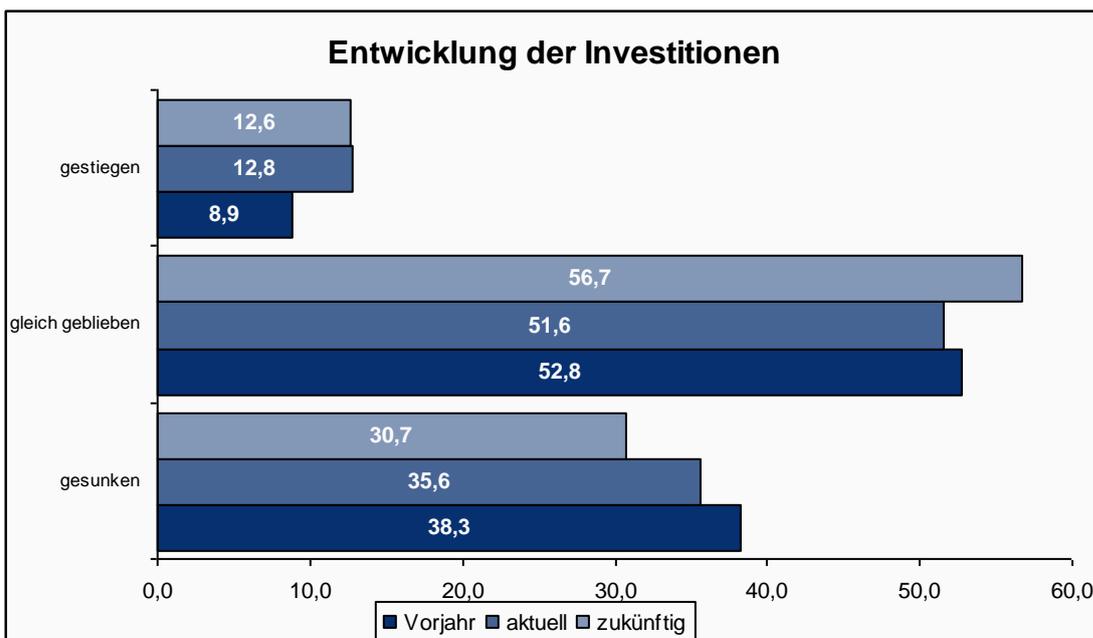
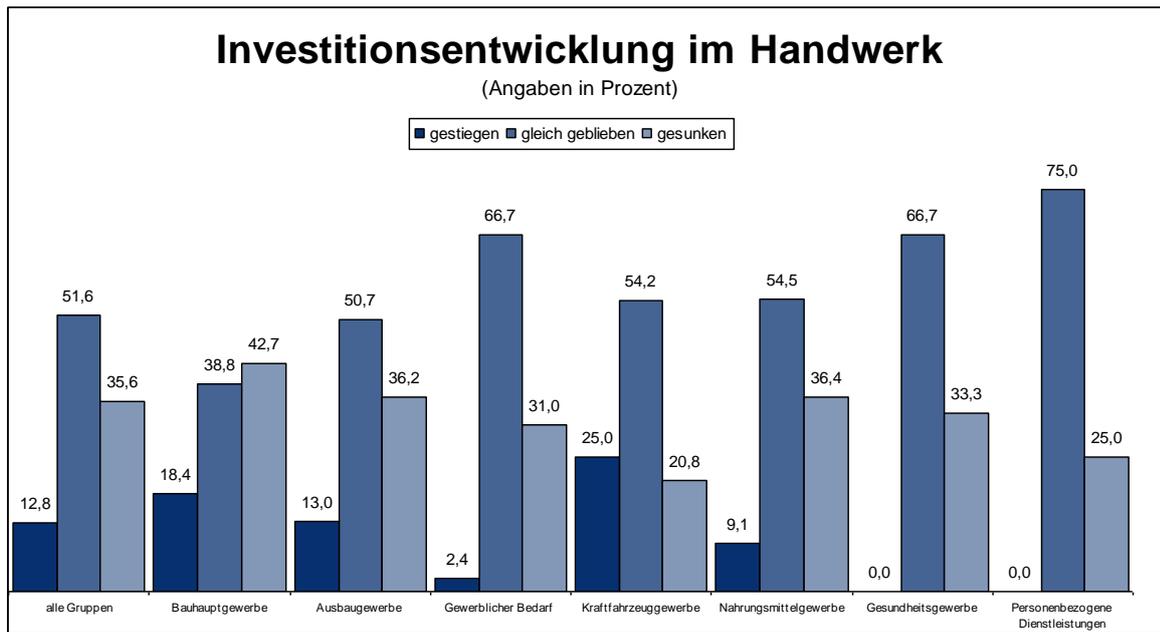


Abb. 17

Auch im kommenden Quartal wird sich an dieser stabilen Grundkonstellation voraussichtlich kaum etwas ändern: Mit 12,6 Prozent hat auch hier nur jedes achte Unternehmen vor, seine Investitionen zu erhöhen. Dagegen will ein deutlich größerer Teil der Betriebe (30,7 Prozent) weniger investieren.

Dass es von diesem allgemeinen Trend in den einzelnen Gewerkegruppen lediglich eine Abweichung gab ist in der nachfolgenden Abbildung 18 erkennbar:



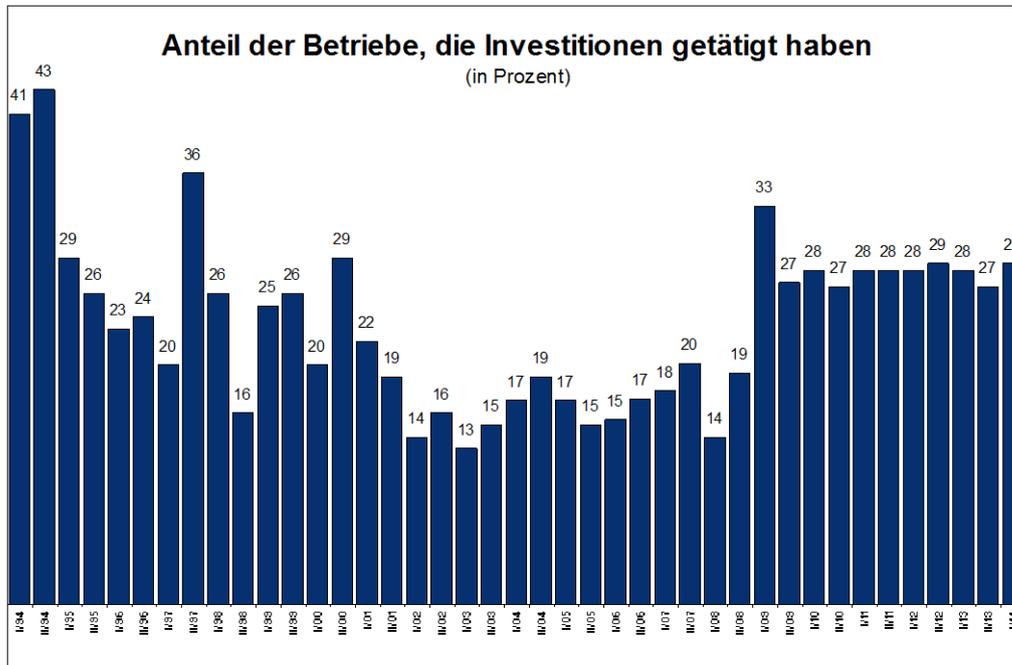
**Abb. 18**

Einziges Ausnahme von der Regel war bei dieser Umfrage das Kfz-Gewerbe: Zum Einen weil hier mit 25,0 Prozent der mit Abstand höchste Anteil von Unternehmen mit erhöhten investiven Ausgaben festzustellen war, zum Anderen weil nur hier ein geringer Anteil (20,8 Prozent) im gleichen Zeitraum seine Investitionen verringerte. Per Saldo ergab damit in dieser – und nur in dieser – Gruppe eine reale Zunahme der investiven Bemühungen. In allen anderen Gruppen war dieser Saldo im negativen Bereich und stets größer als 20 Prozent. Den höchsten Anteil von Betrieben mit verringertem Investitionsvolumen wies das Bauhauptgewerbe mit 42,7 Prozent auf. In den Gruppen der Gesundheitsgewerbe und der personenbezogenen Dienstleistungen hatte kein einziges Unternehmen mehr Geld für Investitionen ausgegeben.

In den kommenden Monaten wird sich diese Entwicklung in den einzelnen Gewerkegruppen voraussichtlich fortsetzen, wenn auch mit graduellen Unterschieden. Insgesamt ist zu erwarten, dass in allen Gruppen mehr als die Hälfte der Unternehmen seine Investitionstätigkeit unverändert lassen wird mit einer Ausnahme – im Kfz-Gewerbe beträgt dieser Anteil nur 44,8 Prozent.

Mit echten investiven Impulsen ist in naher Zukunft nur in der Gruppe der Nahrungsmittelgewerbe zu rechnen: Nur hier ist mit 31,3 Prozent ein wesentlicher Teil der Betrieb zu erhöhten Investitionen bereit und nur in dieser Gruppe ergibt der Saldo zu den Unternehmen mit der Absicht zur Senkung dieser Ausgaben (18,8 Prozent) einen positiven Wert. In allen anderen Gruppen ist der Anteil der Betriebe mit der Absicht zur Kostensenkung bei den Investitionen deutlich größer als der jener Unternehmen, die mehr Geld investieren wollen.

Bezogen auf die Gesamtstichprobe änderte sich der Anteil der Betriebe, die überhaupt nennenswert investierten, im Vergleich zur Vorjahresumfrage mit aktuell 28,5 Prozent (Vorjahr: 27,9 %) de facto nicht. Damit setzt sich bei der Investitionstätigkeit im Handwerk der seit etwa 5 Jahren bekannte Trend ein weiteres Mal fort, wie die Zeitreihe über das Investitionsverhalten seit 1994 in der nachfolgenden Abbildung 19 erkennen lässt:

**Abb. 19**

Der Eindruck dieses nun seit längerem impulslosen Verharrens „auf der Stelle“ wird bei dieser Umfrage lediglich durch die Tatsache abgeschwächt, dass die aktuell ermittelte durchschnittliche Investitionshöhe mit 5.367,- EUR den Vorjahreswert deutlich übersteigt (Vorjahr: 4.040,- EUR) und damit in etwa wieder das Investitionsniveau aus dem Frühjahr 2012 (5.660,- EUR) erreicht werden konnte.

2. Die Entwicklung in den einzelnen Handwerksgruppen

2.0. Handwerk gesamt

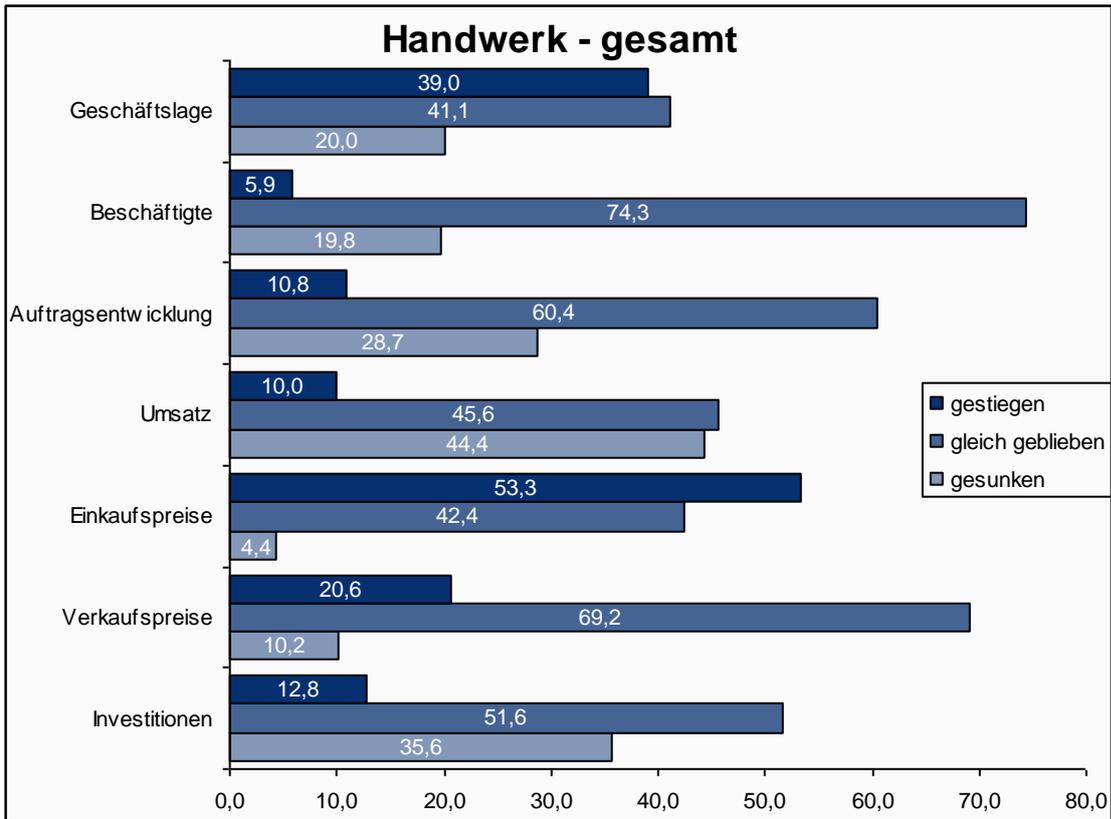


Abb. 20

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		31,1	4,6	8,5	10,2	21,6	54,0	7,3	8,9
		46,0	79,6	67,9	55,8	68,3	42,4	41,6	52,8
		22,9	15,8	23,5	34,0	10,2	3,6	51,1	38,3
Derzeitig		39,0	5,9	12,3	10,8	20,6	53,3	10,0	12,8
		41,1	74,3	66,4	60,4	69,2	42,4	45,6	51,6
		20,0	19,8	21,3	28,7	10,2	4,4	44,4	35,6
Abweichungen zum Vorjahr		7,9	1,3	3,8	0,6	-1,0	-0,7	2,7	3,9
		-4,9	-5,3	-1,5	4,6	0,9	0,0	4,0	-1,2
		-2,9	4,0	-2,2	-5,3	0,0	0,8	-6,7	-2,7
Zukünftig		45,2	13,4	-	27,6	35,0	68,5	25,4	12,6
		43,1	79,7	-	63,1	57,7	29,8	59,8	56,7
		11,7	6,9	-	9,3	7,3	1,7	14,8	30,7
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.1. Bauhauptgewerbe**

(Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Gerüstbauer)

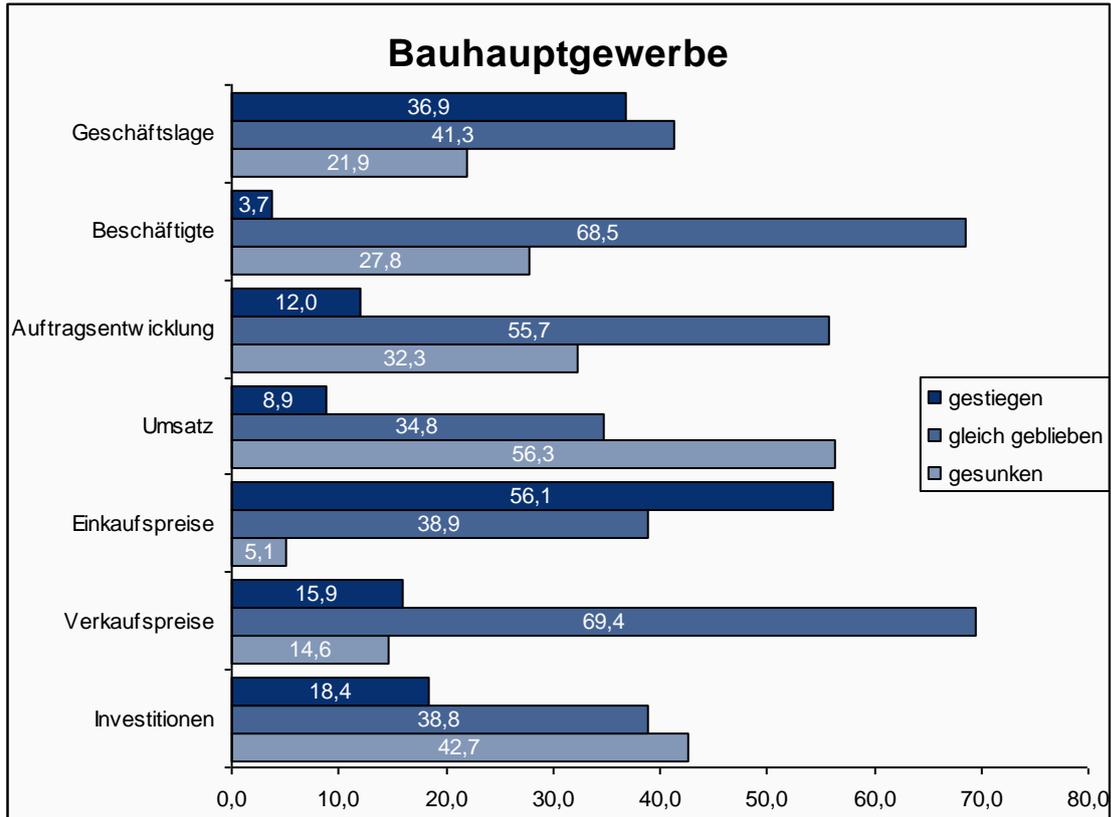


Abb. 21

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		36,3	3,8	7,5	11,4	9,5	55,1	5,1	4,2
		33,8	70,0	63,7	46,8	74,3	41,0	30,8	47,9
		30,0	26,3	28,7	41,8	16,2	3,8	64,1	47,9
Derzeitig		36,9	3,7	16,4	12,0	15,9	56,1	8,9	18,4
		41,3	68,5	61,6	55,7	69,4	38,9	34,8	38,8
		21,9	27,8	22,0	32,3	14,6	5,1	56,3	42,7
Abweichungen zum Vorjahr		0,6	-0,1	8,9	0,6	6,4	1,0	3,8	14,2
		7,5	-1,5	-2,1	8,9	-4,9	-2,1	4,0	-9,1
		-8,1	1,5	-6,7	-9,5	-1,6	1,3	-7,8	-5,2
Zukünftig		45,9	19,5	-	35,7	31,6	73,2	33,1	15,4
		42,8	73,0	-	52,9	58,1	24,8	49,7	53,7
		11,3	7,5	-	11,5	10,3	1,9	17,2	30,9
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.2. Ausbaugewerbe**

(Maler und Lackierer, Klempner, Installateur und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Glaser, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Stuckateur)

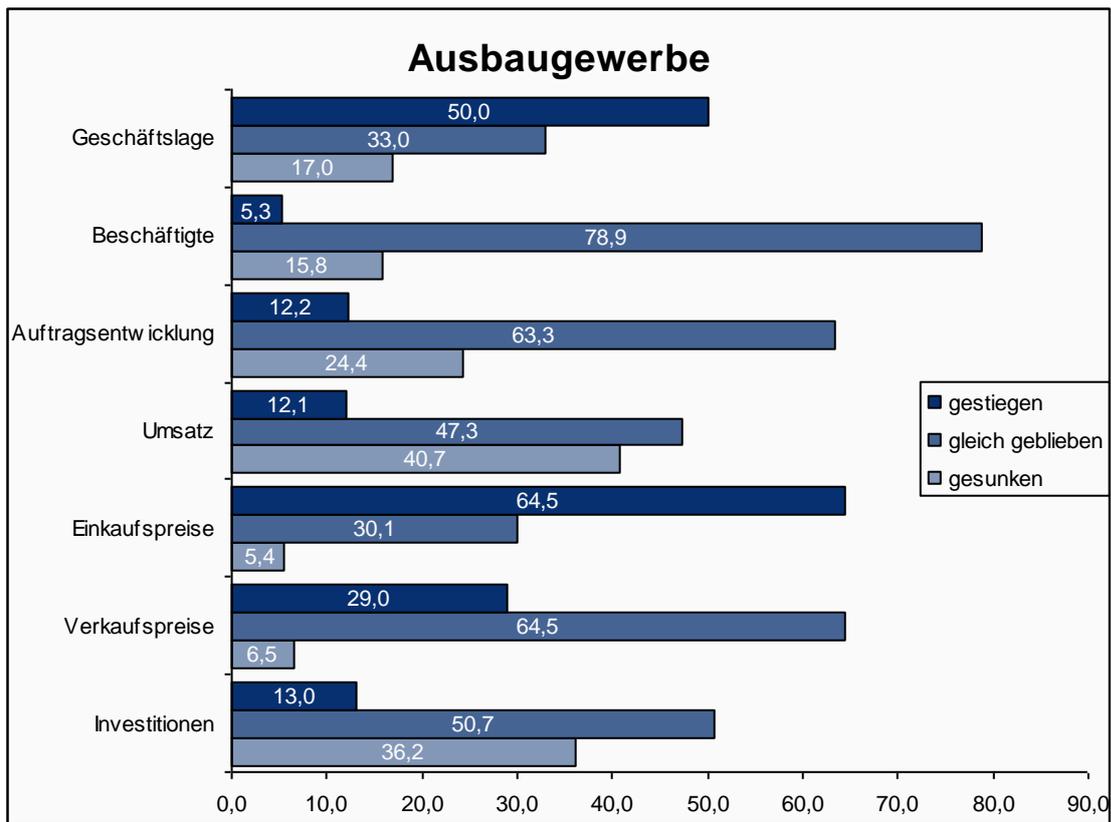


Abb. 22

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		34,1	2,1	14,3	11,7	25,3	65,2	10,0	10,2
		48,4	83,2	72,5	56,4	63,7	30,4	46,7	47,5
		17,6	14,7	13,2	31,9	11,0	4,3	43,3	42,4
Derzeitig		50,0	5,3	19,6	12,2	29,0	64,5	12,1	13,0
		33,0	78,9	66,3	63,3	64,5	30,1	47,3	50,7
		17,0	15,8	14,1	24,4	6,5	5,4	40,7	36,2
Abweichungen zum Vorjahr		15,9	3,2	5,3	0,5	3,7	-0,7	2,1	2,8
		-15,4	-4,3	-6,2	6,9	0,8	-0,3	0,6	3,2
		-0,6	1,1	0,9	-7,5	-4,5	1,1	-2,6	-6,2
Zukünftig		57,4	9,6	-	28,6	47,8	75,3	30,0	8,3
		36,2	84,0	-	65,9	48,9	23,7	61,1	60,7
		6,4	6,4	-	5,5	3,3	1,1	8,9	31,0
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf**

(Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Landmaschinenbaumechaniker, Kälteanlagenbauer, Metallbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Schilder- und Lichtreklamehersteller)

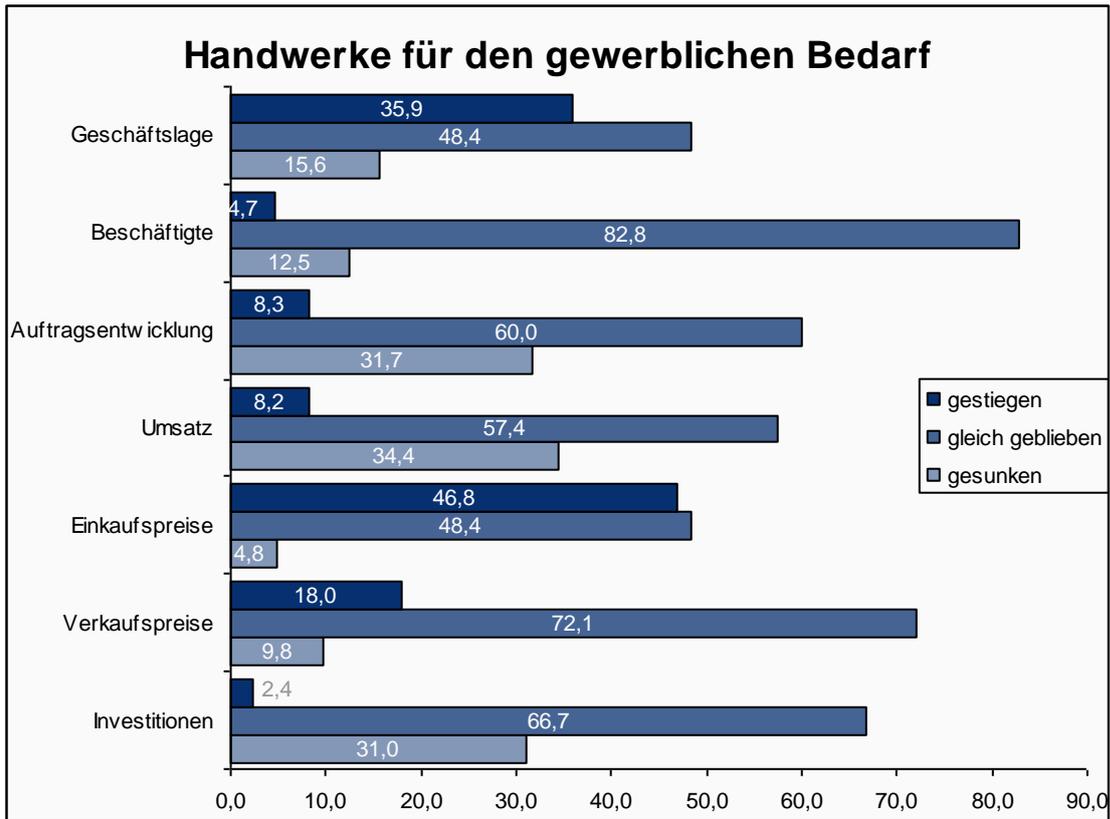


Abb. 23

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		31,7	3,2	6,5	4,8	21,3	44,3	7,0	2,5
		47,6	82,5	69,4	62,9	65,6	50,8	43,9	62,5
		20,6	14,3	24,2	32,3	13,1	4,9	49,1	35,0
Derzeitig		35,9	4,7	4,9	8,3	18,0	46,8	8,2	2,4
		48,4	82,8	75,4	60,0	72,1	48,4	57,4	66,7
		15,6	12,5	19,7	31,7	9,8	4,8	34,4	31,0
Abweichungen zum Vorjahr		4,2	1,5	-1,6	3,5	-3,3	2,5	1,2	-0,1
		0,8	0,3	6,0	-2,9	6,5	-2,4	13,5	4,2
		-5,0	-1,8	-4,5	-0,6	-3,3	-0,1	-14,7	-4,0
Zukünftig		41,3	12,5	-	21,7	35,5	67,2	18,8	13,0
		46,0	81,3	-	71,7	54,8	29,5	68,8	61,1
		12,7	6,3	-	6,7	9,7	3,3	12,5	25,9
Trend		↗	↗	↘	↗	→	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.4. Kraftfahrzeuggewerbe**

(Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker)

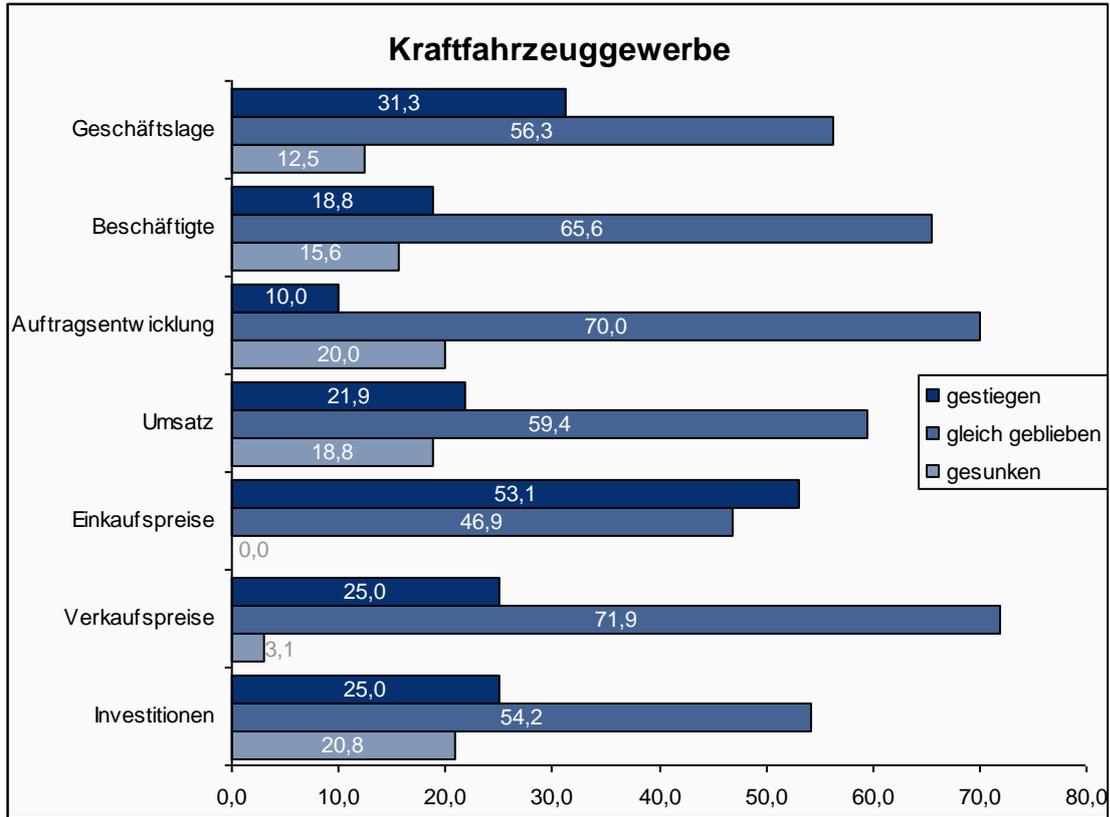


Abb. 24

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		13,8	12,9	6,5	3,3	25,8	43,3	10,3	10,0
		65,5	77,4	58,1	53,3	71,0	56,7	41,4	60,0
		20,7	9,7	35,5	43,3	3,2	0,0	48,3	30,0
Derzeitig		31,3	18,8	3,2	10,0	25,0	53,1	21,9	25,0
		56,3	65,6	77,4	70,0	71,9	46,9	59,4	54,2
		12,5	15,6	19,4	20,0	3,1	0,0	18,8	20,8
Abweichungen zum Vorjahr		17,5	5,9	-3,3	6,7	-0,8	9,8	11,6	15,0
		-9,2	-11,8	19,3	16,7	0,9	-9,8	18,0	-5,8
		-8,2	5,9	-16,1	-23,3	-0,1	0,0	-29,5	-9,2
Zukünftig		25,0	9,4	-	12,9	34,4	68,8	9,4	6,9
		65,6	81,3	-	71,0	59,4	31,3	71,9	44,8
		9,4	9,4	-	16,1	6,3	0,0	18,8	48,3
Trend		↗	↗	↘	↗	↘	→	→	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.5. Nahrungsmittelgewerbe**  
(Bäcker, Konditoren, Fleischer)

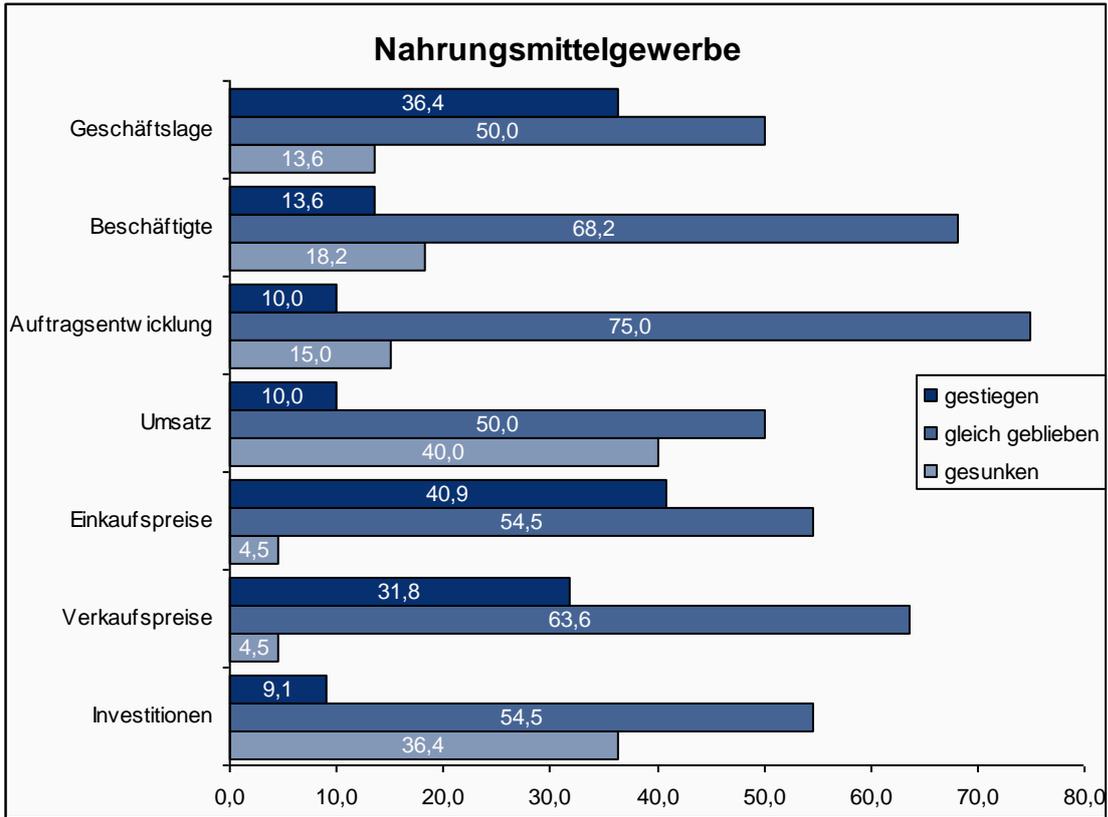


Abb. 25

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		20,8	4,2	4,5	8,3	47,8	59,1	4,5	18,8
		58,3	83,3	68,2	62,5	47,8	31,8	45,5	62,5
		20,8	12,5	27,3	29,2	4,3	9,1	50,0	18,8
Derzeitig		36,4	13,6	9,1	10,0	31,8	40,9	10,0	9,1
		50,0	68,2	72,7	75,0	63,6	54,5	50,0	54,5
		13,6	18,2	18,2	15,0	4,5	4,5	40,0	36,4
Abweichungen zum Vorjahr		15,6	9,4	4,6	1,7	-16,0	-18,2	5,5	-9,7
		-8,3	-15,1	4,5	12,5	15,8	22,7	4,5	-8,0
		-7,2	5,7	-9,1	-14,2	0,2	-4,6	-10,0	17,6
Zukünftig		40,9	14,3	-	19,0	22,7	45,5	14,3	31,3
		54,5	81,0	-	76,2	72,7	54,5	76,2	50,0
		4,5	4,8	-	4,8	4,5	0,0	9,5	18,8
Trend		↗	↗	↘	↗	→	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.6. Gesundheitsgewerbe**

(Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädieschuhmacher, Orthopädietechniker)

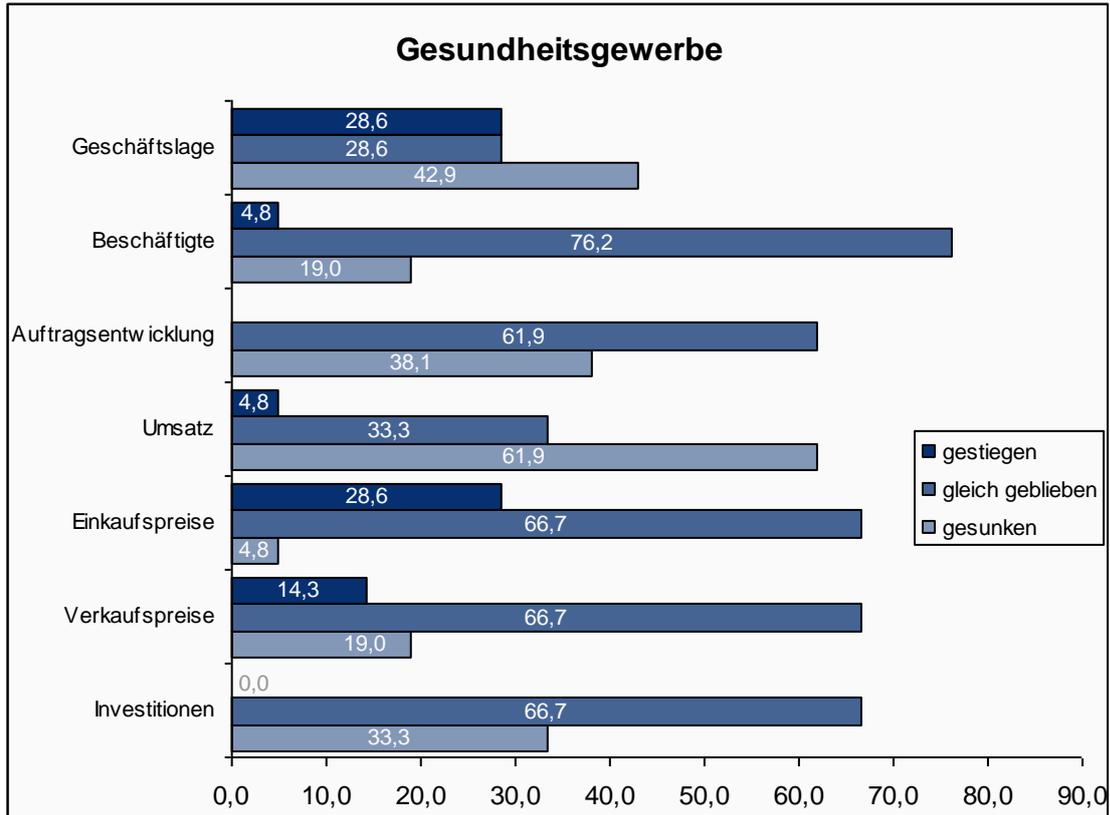


Abb. 26

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		26,3	10,5	5,3	0,0	15,8	57,9	5,3	9,1
		31,6	73,7	47,4	63,2	78,9	42,1	10,5	45,5
		42,1	15,8	47,4	36,8	5,3	0,0	84,2	45,5
Derzeitig		28,6	4,8	0,0	0,0	14,3	28,6	4,8	0,0
		28,6	76,2	57,1	61,9	66,7	66,7	33,3	66,7
		42,9	19,0	42,9	38,1	19,0	4,8	61,9	33,3
Abweichungen zum Vorjahr		2,3	-5,7	-5,3	0,0	-1,5	-29,3	-0,5	-9,1
		-3,0	2,5	9,7	-1,3	-12,2	24,6	22,8	21,2
		0,8	3,2	-4,5	1,3	13,7	4,8	-22,3	-12,2
Zukünftig		38,1	4,8	-	28,6	23,8	42,9	23,8	11,8
		23,8	81,0	-	61,9	66,7	52,4	52,4	64,7
		38,1	14,3	-	9,5	9,5	4,8	23,8	23,5
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	→	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**2.7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe**

(Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Damen- und Herrenschneider, Fotografen, Textilreiniger, Kosmetiker)

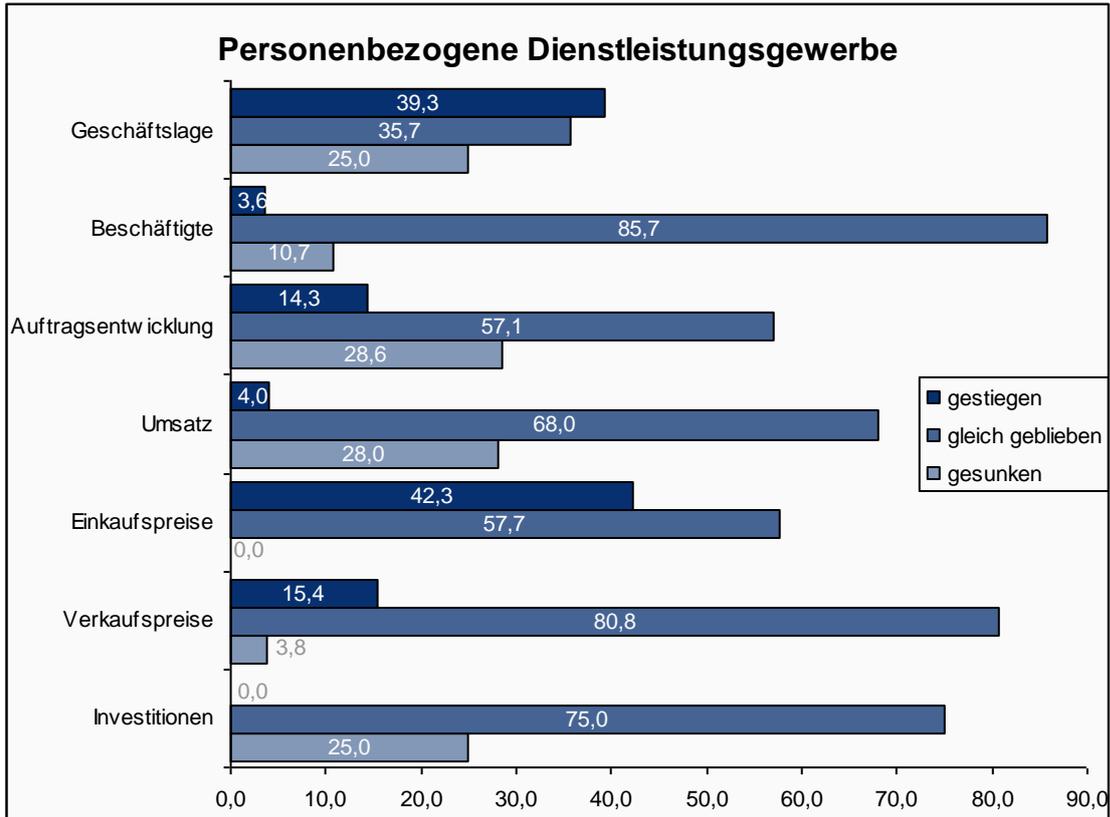


Abb. 27

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		35,5	6,3	6,5	21,9	19,4	38,7	6,7	22,2
		45,2	90,6	80,6	56,3	77,4	61,3	63,3	50,0
		19,4	3,1	12,9	21,9	3,2	0,0	30,0	27,8
Derzeitig		39,3	3,6	3,6	14,3	15,4	42,3	4,0	0,0
		35,7	85,7	64,3	57,1	80,8	57,7	68,0	75,0
		25,0	10,7	32,1	28,6	3,8	0,0	28,0	25,0
Abweichungen zum Vorjahr		3,8	-2,7	-2,9	-7,6	-4,0	3,6	-2,7	-22,2
		-9,5	-4,9	-16,3	0,8	3,4	-3,6	4,7	25,0
		5,6	7,6	19,2	6,7	0,6	0,0	-2,0	-2,8
Zukünftig		40,7	3,6	-	14,3	29,6	59,3	10,7	4,0
		40,7	96,4	-	75,0	70,4	40,7	71,4	64,0
		18,5	0,0	-	10,7	0,0	0,0	17,9	32,0
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	→	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3. Die Entwicklung in den einzelnen Landkreisen

3.1. Stadt Frankfurt (Oder)

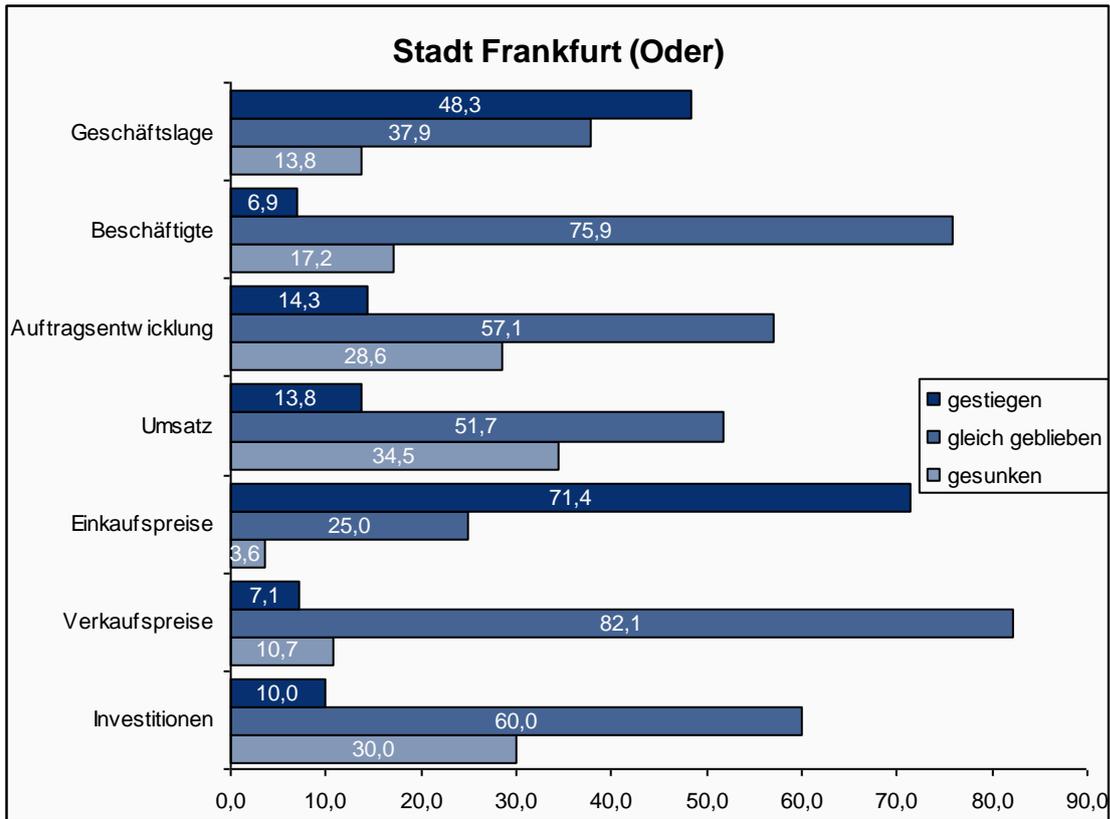


Abb. 28

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		40,0	7,7	8,3	12,5	12,0	57,7	0,0	5,3
		32,0	80,8	62,5	50,0	80,0	42,3	40,9	42,1
		28,0	11,5	29,2	37,5	8,0	0,0	59,1	52,6
Derzeitig		48,3	6,9	21,4	14,3	7,1	71,4	13,8	10,0
		37,9	75,9	64,3	57,1	82,1	25,0	51,7	60,0
		13,8	17,2	14,3	28,6	10,7	3,6	34,5	30,0
Abweichungen zum Vorjahr		8,3	-0,8	13,1	1,8	-4,9	13,7	13,8	4,7
		5,9	-4,9	1,8	7,1	2,1	-17,3	10,8	17,9
		-14,2	5,7	-14,9	-8,9	2,7	3,6	-24,6	-22,6
Zukünftig		48,3	13,8	-	28,6	23,1	77,8	22,2	4,0
		44,8	79,3	-	50,0	65,4	18,5	55,6	72,0
		6,9	6,9	-	21,4	11,5	3,7	22,2	24,0
Trend		↗	↗	↘	↗	→	→	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**3.2. Landkreis Barnim**

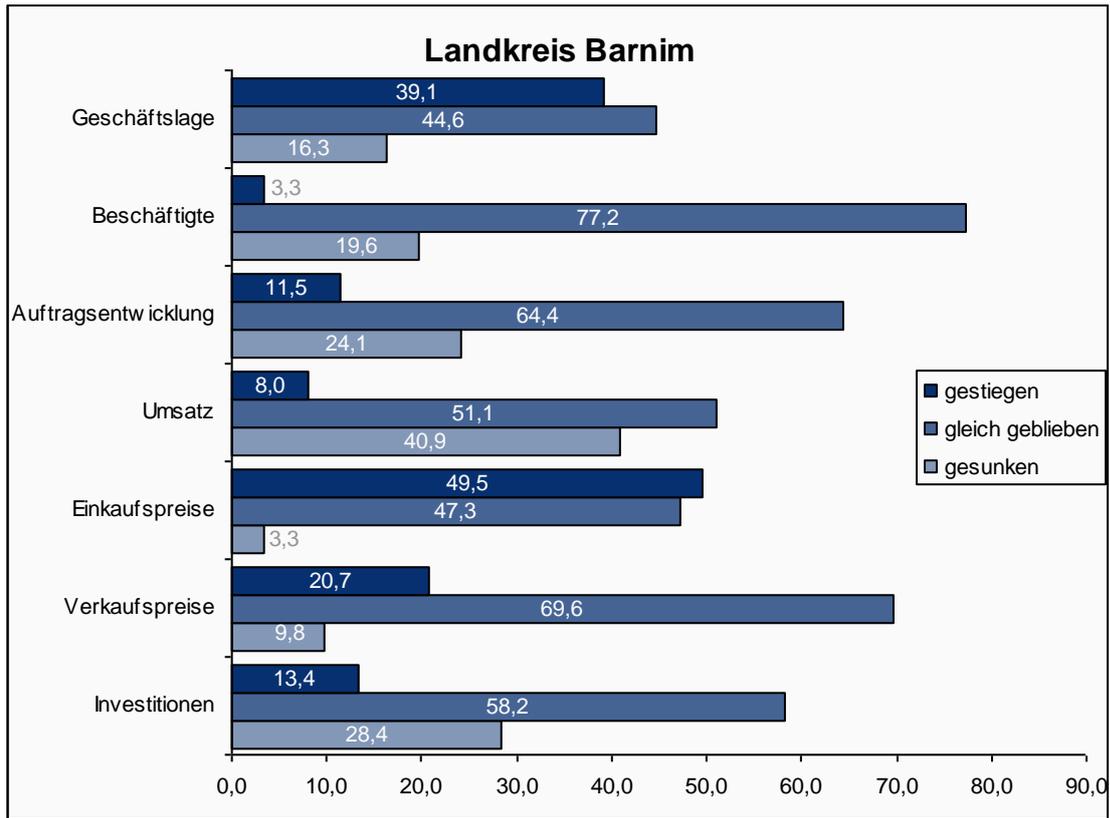


Abb. 29

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		31,3	6,0	6,2	3,6	21,3	54,3	7,6	6,9
		45,0	75,9	74,1	66,3	71,3	43,2	44,3	53,4
		23,8	18,1	19,8	30,1	7,5	2,5	48,1	39,7
Derzeitig		39,1	3,3	10,0	11,5	20,7	49,5	8,0	13,4
		44,6	77,2	75,6	64,4	69,6	47,3	51,1	58,2
		16,3	19,6	14,4	24,1	9,8	3,3	40,9	28,4
Abweichungen zum Vorjahr		7,8	-2,7	3,8	7,9	-0,6	-4,8	0,4	6,5
		-0,4	1,3	1,5	-1,9	-1,7	4,1	6,8	4,8
		-7,5	1,5	-5,4	-6,0	2,3	0,8	-7,2	-11,3
Zukünftig		46,7	8,7	-	27,0	35,2	65,9	24,2	10,6
		40,2	85,9	-	65,2	57,1	30,8	63,7	57,6
		13,0	5,4	-	7,9	7,7	3,3	12,1	31,8
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	→	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**3.3. Landkreis Märkisch-Oderland**

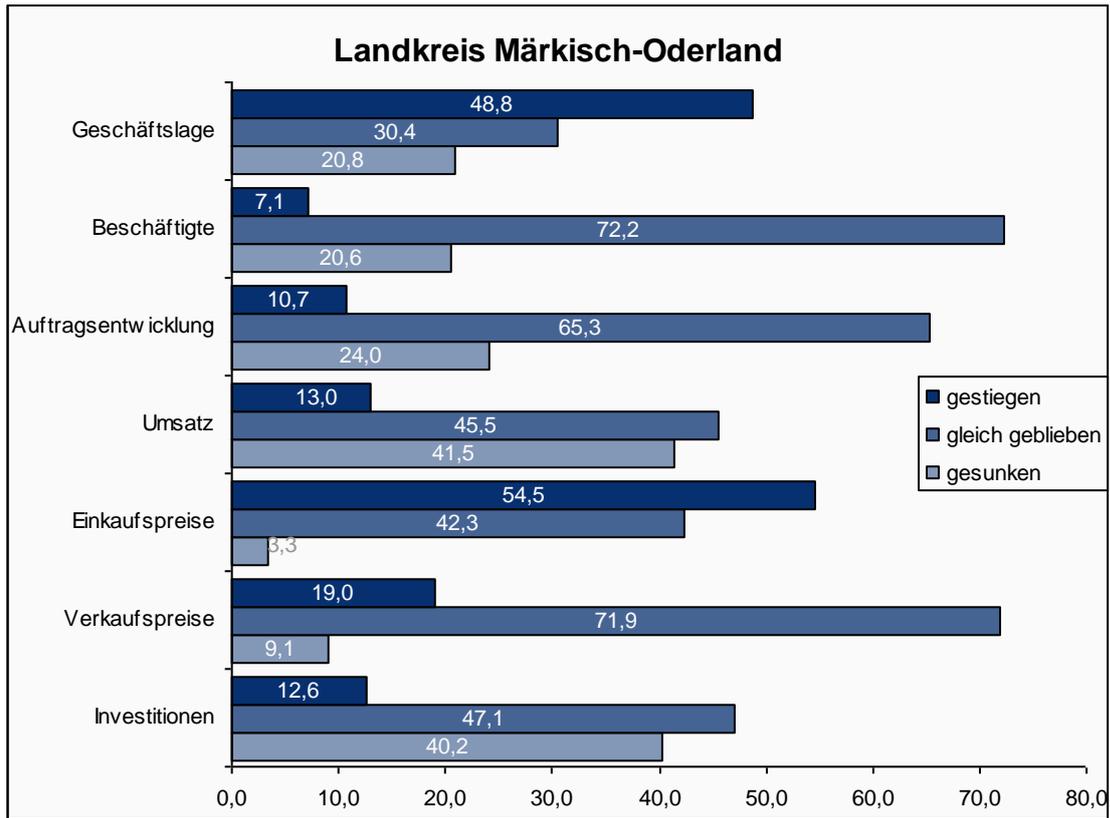


Abb. 30

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		40,9	4,4	10,1	13,3	21,4	48,2	11,6	7,8
		38,6	84,4	66,3	55,6	66,7	44,7	37,2	56,9
		20,5	11,1	23,6	31,1	11,9	7,1	51,2	35,3
Derzeitig		48,8	7,1	14,0	10,7	19,0	54,5	13,0	12,6
		30,4	72,2	65,3	65,3	71,9	42,3	45,5	47,1
		20,8	20,6	20,7	24,0	9,1	3,3	41,5	40,2
Abweichungen zum Vorjahr		7,9	2,7	3,9	-2,6	-2,4	6,3	1,4	4,8
		-8,2	-12,2	-1,0	9,7	5,2	-2,4	8,3	-9,8
		0,3	9,5	-2,9	-7,1	-2,8	-3,8	-9,7	4,9
Zukünftig		51,6	17,7	-	28,3	36,9	68,3	28,1	16,5
		38,7	72,6	-	61,7	54,9	30,1	58,7	58,7
		9,7	9,7	-	10,0	8,2	1,6	13,2	24,8
Trend		↗	↗	↘	↗	→	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

3.4. Landkreis Oder-Spree

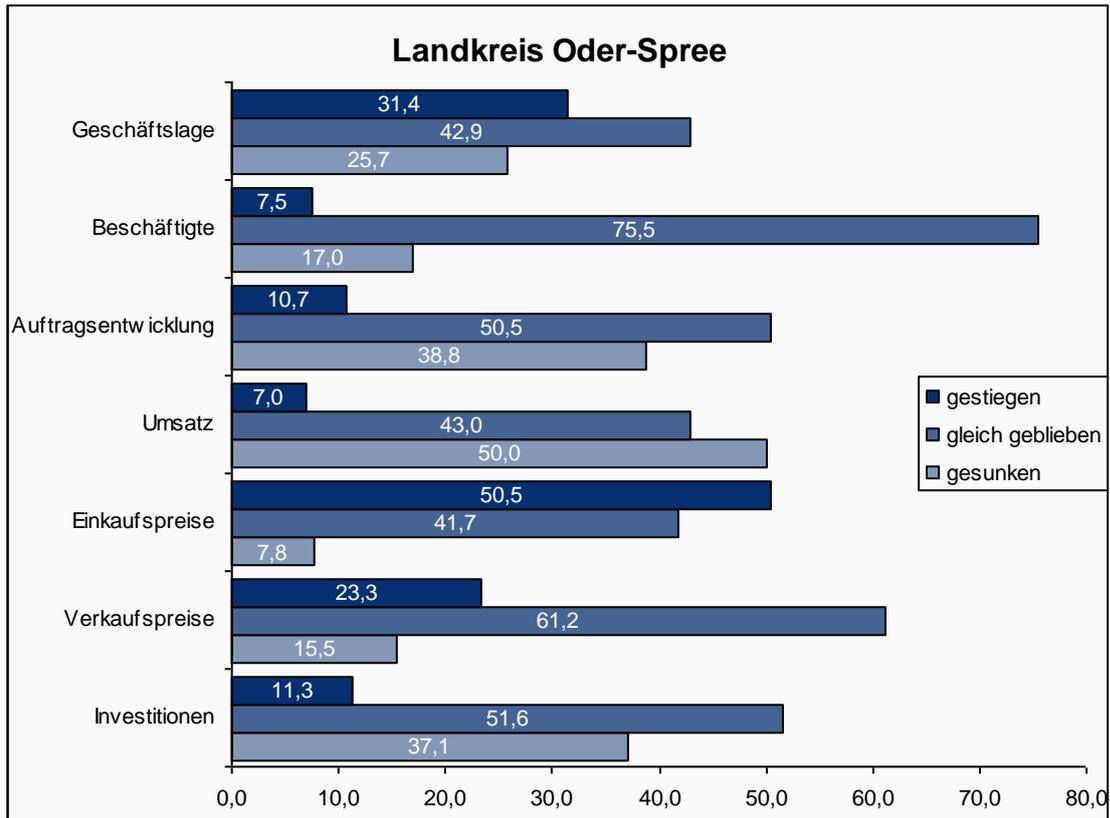
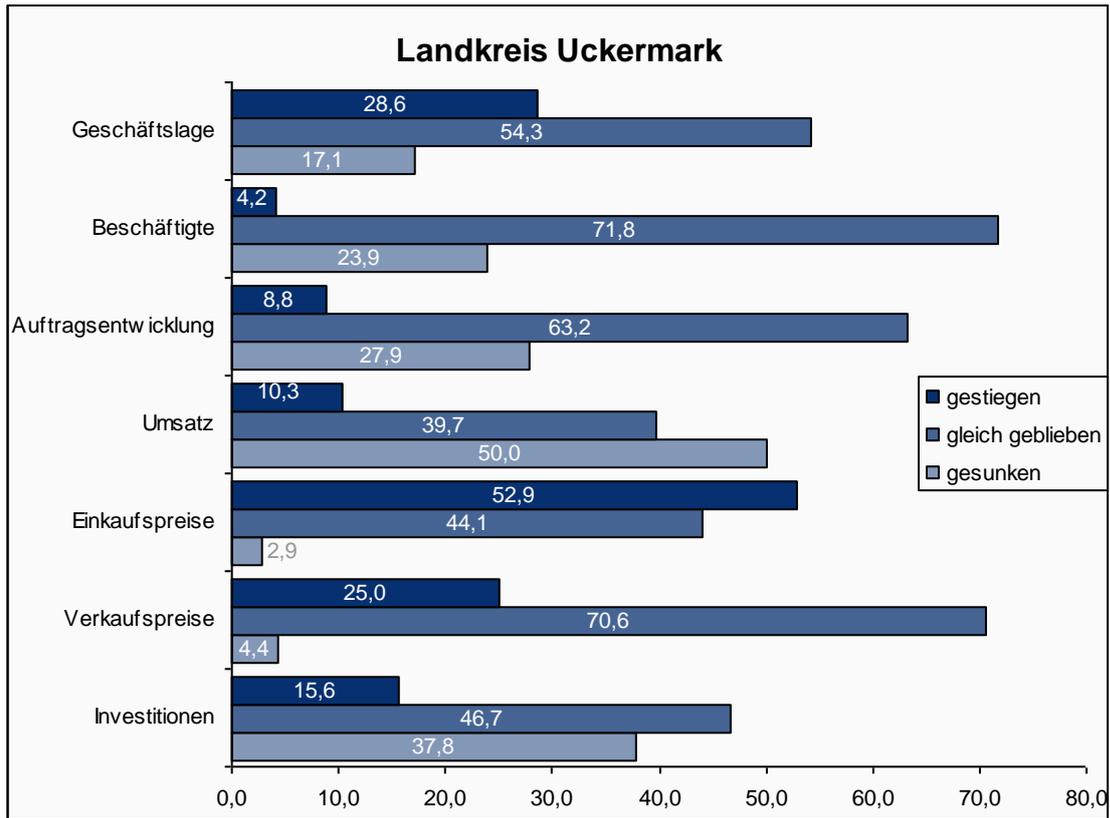


Abb. 31

		Geschäftslage	Beschäftigte	Auftragsbestand für Jahreszeit*	Auftragsbestand	Verkaufspreise	Einkaufspreise	Umsatz	Investitionen
Vorjahr		23,8	3,7	10,0	13,8	20,3	50,0	7,7	9,8
		51,2	76,5	61,3	46,3	65,8	46,2	43,6	58,8
		25,0	19,8	28,7	40,0	13,9	3,8	48,7	31,4
Derzeitig		31,4	7,5	10,4	10,7	23,3	50,5	7,0	11,3
		42,9	75,5	60,4	50,5	61,2	41,7	43,0	51,6
		25,7	17,0	29,2	38,8	15,5	7,8	50,0	37,1
Abweichungen zum Vorjahr		7,6	3,8	0,4	-3,1	3,0	0,5	-0,7	1,5
		-8,3	-1,0	-0,9	4,2	-4,6	-4,5	-0,6	-7,2
		0,7	-2,8	0,5	-1,2	1,6	4,0	1,3	5,7
Zukünftig		39,0	12,5	-	26,9	28,8	70,2	21,7	14,9
		47,6	82,7	-	67,3	65,4	29,8	65,1	52,1
		13,3	4,8	-	5,8	5,8	0,0	13,2	33,0
Trend		↗	↗	↘	↗	↗	↗	↗	↗

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich

**3.5. Landkreis Uckermark**



**Abb. 32**

		Ge- schäfts- lage	Be- schäf- tigte	Auf- trags- bestand für Jah- reszeit*	Auf- trags- bestand	Ver- kaufs- preise	Ein- kaufs- preise	Umsatz	Investi- tionen
Vorjahr		23,5	2,9	7,6	9,0	27,3	64,2	3,1	14,3
		55,9	80,9	72,7	56,7	65,2	34,3	42,2	42,9
		20,6	16,2	19,7	34,3	7,6	1,5	54,7	42,9
Derzeitig		28,6	4,2	11,6	8,8	25,0	52,9	10,3	15,6
		54,3	71,8	66,7	63,2	70,6	44,1	39,7	46,7
		17,1	23,9	21,7	27,9	4,4	2,9	50,0	37,8
Abweichungen zum Vorjahr		5,1	1,3	4,0	-0,2	-2,3	-11,3	7,2	1,3
		-1,6	-9,1	-6,0	6,5	5,4	9,8	-2,5	3,8
		-3,5	7,7	2,0	-6,4	-3,2	1,4	-4,7	-5,1
Zukünftig		39,7	12,9	-	27,9	45,6	66,2	29,4	8,2
		47,1	80,0	-	61,8	48,5	32,4	50,0	52,5
		13,2	7,1	-	10,3	5,9	1,5	20,6	39,3
Trend		↗	↗	↘	↗	↘	↗	↗	↘

gut/ gestiegen/ überdurchschnittlich\*  
 befriedigend/ gleichbleibend/ durchschnittlich  
 schlecht/ gesunken / unterdurchschnittlich